

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintritt. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die Aktion Lukács'.

— Die neuen Minister. — Der Effekt des Auftritts Tisza's. — Justiz's Stellungnahme.

Die Vorgänge, welche sich gestern Abends in den Räumen des ehemaligen liberalen Klubs abspielten, zeigten erst heute ihre tiefgehende Wirkung. Die scharf prononzierte Stellungnahme des Grafen Stephan Tisza elektrisierte geradezu alle Anhänger des unverfälschten Ausgleichsgedankens. Die Ausführungen des letzten liberalen Ministerpräsidenten bedurften gar keiner Tendenzfärbung, sie waren in ihrer ungeschminkten Aufrichtigkeit stark genug, um die vielleicht noch Zweifelnden und Schwankenden darüber aufzuklären, daß durch aussichtslose Experimente die Reaktivierung der liberalen Partei nicht beschleunigt werden kann. Der Vethätigung persönlicher Ambitionen Einzelner ist Graf Tisza gewiß nicht entgegengetreten, er wollte aber kundgeben, daß jene Politiker, die sich jetzt in Verbindung mit Männern, die anderen Parteien angehören, an die Spitze der Macht stellen wollen, den Intentionen der 67er Schöpfung nicht entsprechen.

Der Standpunkt des Grafen Tisza blieb auch bei den übrigen Parteien nicht unberücksichtigt. Es läßt sich sogar behaupten, daß unter dem Eindruck seiner gestrigen Ausführungen die gegen Lukács herrschende Stimmung eine noch frostigere und ablehnendere geworden ist als bisher. In der Kossuth-Partei wurde heute Abends von tonangebenden Abgeordneten erklärt, daß der Wink, den Tisza den im Lande noch in großen Massen existierenden liberalen Anhängern gab, eine eventuelle Wahlkampagne des neuen Ministerpräsidenten nachteilig beeinflussen werde. Vollständig unbeeinflusst von den Deklarationen des Grafen Tisza stellte sich heute Abends Julius Justiz in die Reihe jener, die der Aktion Lukács' die schroffste Ablehnung entgegensetzten. Wenn es in der Justiz-Partei bis heute noch Politiker gab, die sich der schwachen Hoffnung hingeeben haben, daß Justiz mit den Wünschen und Stimmungen einzelner seiner Anhänger rechnen und das Unternehmen Lukács' wenn nicht anders, so wenigstens stillschweigend fördern werde, so erfahren dieselben heute eine sehr arge Enttäuschung. Justiz zeigte sich auch heute als unbeugsamer, entschiedener Gegner der ganzen Aktion des neuen Ministerpräsidenten und erklärte auf eine Anfrage rundweg, das Erscheinen Lukács' im Parlamente genüge allein, damit man demselben das vollste Mißtrauen ausspreche. In der Kossuth-Partei hat die oppositionelle Stimmung bereits soweit platzgegriffen, daß hier jedes Kapazitiven als vollständig überflüssig erscheint. Hier zeigt man sich überaus kampflustig, und als spät Abends im Kreise der Anhänger Kossuth's die persönliche Haltung Justiz's bekannt wurde, wurden Ansichten laut, wonach nunmehr die Wege einer Wiedervereinigung der beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei geebnet erscheinen.

Auch in der Volkspartei zeigt es sich immer klarer, daß man den Bemühungen Lukács' durch-

aus ablehnend gegenübersteht, nicht nur aus politischen, sondern auch aus persönlichen Gründen. Das Schicksal der Indemnitätsvorlage, die Lukács vom Parlament bewilligt erhalten will, ist sonach kein zweifelhaftes mehr. Außer der Verfassungspartei, die dem Wunsch ihres Führers Rechnung tragen und der Vorlage aus rein verfassungsprinzipiellen Gründen keinen Widerstand leisten wird, gibt es im gegenwärtigen Reichstag keine kompakte Partei, die dem neuen Kabinett das angesuchte Budgetprovisorium bewilligen wird. Nach Feststellung dieser Thatsache erscheint daher das ganze Unternehmen Lukács' als ein überaus problematisches, und wir konstatieren nur eine heute Abends in politischen Kreisen vielfach erörterte Thatsache, wenn wir melden, man erachte es durchaus nicht als unmöglich, daß die Vorschläge des Ministerpräsidenten unter solchen Umständen an allerhöchster Stelle keine bedingungslose Annahme finden werden. Dr. Lukács begibt sich übrigens morgen nach Wien, um die Ernennungsdekrete für sein Ministerium dem Monarchen zu unterbreiten. Er hat für sein Kabinett fünf Herren gewonnen, es wird dies also wirklich ein Kumpfminderium werden. Zur Hebung des politischen Prestiges des Kabinetts wird schon dieser äußere Umstand nicht eben beitragen.

Ueber die heutigen, auf die Kabinettsbildung bezüglichen Vorkommnisse berichten wir in Folgendem:

Das neue Ministerium.

Im Laufe des heutigen Tages finalisierte Dr. Lukács seine auf die Zusammenstellung seines Ministeriums bezüglichen Besprechungen mit den hiezu ausersehenen Persönlichkeiten. Die bisher kolportierte Liste erfuhr durch die neuerlichen Besprechungen eine Veränderung, indem die Besetzung des Kultusportefeuilles unterbleiben muß, da Graf Alexander Teleki das ihm gestellte Anerbieten ablehnte. Für die Uebernahme des Justizportefeuilles hat sich Herr Béla Vavrik entschlossen, womit die Kandidatur Alexander Erdély's entfiel. Für das Ministerium am königlichen Hoflager wurde der Sektionsrath im auswärtigen Amte Graf Friedrich Szapáry gewonnen. Bezüglich der Besetzung des kroatischen Ressorts findet im Laufe des morgigen Vormittags eine Besprechung zwischen dem Banus von Kroatien und Lukács statt. Momentan präsentirt sich das Kabinett den kursirenden Versionen gemäß folgendermaßen:

Präsidentium und Finanzen: Dr. Ladislaus Lukács.

Handel und Ackerbau: Graf Béla Serényi.

Innere und Unterricht: Emerich v. Szabóffy.

Justiz: Béla Vavrik.

Minister a latere: Graf Friedrich Szapáry.

Honvéd: Generalmajor Samuel Haza.

Das heute verbreitete Gerücht, demzufolge Graf Albin Csáky dem Kabinett beitreten würde, ist vorderhand gegenstandslos. Dagegen ist es wahr, daß Graf Albin Csáky für die Stelle des Präsidenten des Magnatenhauses in Aussicht genommen ist, da der parlamentarischen Gepflogenheit gemäß diese Stelle bei einem Kabinettswechsel der Regierung zur Verfügung gestellt wird.

Aus den Parteien.

In allen politischen Kreisen bildeten die Vorgänge, die sich gestern Abends im „Nemzeti Társaskör“ abspielten, den vornehmlichsten Gesprächsstoff. Ueberall stand man unter dem starken Eindruck der Stellungnahme des Grafen Stephan Tisza, durch welche bekundet wurde, daß die Aktion des neuen

Ministerpräsidenten keinesfalls auf die Unterstützung der noch bestehenden Organisationen der ehemaligen liberalen Partei rechnen dürfe. In Folge der Haltung des Grafen Stephan Tisza sahen sich die wenigen Anhänger Lukács' veranlaßt, Schritte zu unternehmen, um das Auftreten des Grafen Stephan Tisza zu mildern. Wir erfahren hierüber Folgendes:

„Nemzeti Társaskör.“

Gestern Abends, unmittelbar nach dem Auftreten des Grafen Stephan Tisza suchten einige Freunde Ladislaus Lukács' den Grafen Tisza auf, um denselben zu bewegen, er möge seinen Erklärungen die persönliche Spitze nehmen, durch welche sich die Herren, die bereits entschlossen sind, dem Kabinett Lukács' beizutreten, getroffen fühlen. Graf Tisza erklärte schon bei dieser Gelegenheit, daß seine Worte jeder persönlichen Spitze entbehren. Nichtsdestoweniger fand heute eine Zusammenkunft der Herren Graf Stephan Tisza, Graf Albin Csáky und Ladislaus Lukács statt, bei welcher Gelegenheit die Ereignisse von gestern Abend zum Gegenstande von Erörterungen gemacht wurden. Bei dieser Unterredung dürfte Graf Tisza die Konzession gemacht haben, daß insoweit seiner Ansicht Rechnung getragen und im „Nemzeti Társaskör“ das neue Kabinett keine politischen Versammlungen arrangieren wird, er sich diesem Kabinett gegenüber passiv verhalten werde. Es ist selbstverständlich, daß Graf Tisza die Rechte jedes Mitgliedes des „Nemzeti Társaskör“ vollständig respektirt, und es ist absurd, anzunehmen, daß er, wie dies in einigen Berichten behauptet wurde, den Mitgliedern des Lukács'schen Kabinetts den Besuch der Lokalitäten des „Nemzeti Társaskör“ untersagt habe. Eine solche Geschmacklosigkeit darf wohl dem Grafen Tisza nicht zugemuthet werden.

Die loyalen Erklärungen des Grafen Tisza stellten demzufolge das gute persönliche Verhältnis zwischen ihm und den Anhängern Lukács' her, und zur Demonstration dieser Verständigung erschienen im Laufe des heutigen Tages die für das Kabinett Lukács' bereits gewonnenen Ministerkandidaten Graf Serényi und Emerich Szabóffy im „Nemzeti Társaskör“, wo sie von allen übrigen Mitgliedern, in erster Reihe vom Grafen Tisza selbst, in freundschaftlichster Weise empfangen wurden. Und um unliebsamen neuen Erörterungen aus dem Wege zu gehen, wurde für heute quasi die Parole ausgegeben, daß in den Räumen des Klubs bis auf Weiteres nicht politisiert wird. Es bildeten sich Wildard- und Tarockpartien, politische Thematika wurden aber sorgfältigst vermieden. Graf Karl Khevenhéderváry, der heute Abends gleichfalls zu den Besuchern des Klubs zählte, antwortete einem später kommenden Herrn, der über die politischen Ansichten des Grafen Khevenhéderváry informiert sein wollte, sehr energisch: „Hier bin ich Privatmann und politisire nicht!“ Graf Serényi, dem mehrere Journalisten ihre Visitenkarten sandten, lehnte jedes Interview mit der Erklärung ab, daß er in diesen Räumen nicht in seiner Eigenschaft als angehender Minister weile.

Aus der unmittelbaren Umgebung des Grafen Stephan Tisza aber erfahren wir: Bei einer vertraulichen Zusammenkunft von Gesinnungsgenossen des Grafen Tisza machte derselbe heute folgende Bemerkung: „Besser und klarer wird die Situation durch die aufopfernde Unternehmung Lukács' nicht. Meiner Ansicht nach hätte den trüben Verhältnissen, unter denen das Land jetzt leidet, nur die Verwirklichung der Idee des Grafen Julius Andrássy eine Ende machen können, der den gesunden Plan hatte, die gouvernementalen 48er Elemente in sein Lager hinüberzuführen, wenn dadurch auch die Scheidungswände zwischen 48 und 67 niedergebissen hätten werden müssen, was schließlich kein Malheur wäre, wenn endlich die staatsrechtlichen Verschiedenheiten unseres politischen Lebens aufhören könnten.“ In seinen weiteren Ausführungen erklärte sich Graf Tisza

auch heute wieder als entschiedener Verfechter der Realisierung aller 67er Elemente.

Justiz-Partei.

Bei heute Mittag auf dem Corso der Kossuth-Lajosgasse die dort zahlreich prominierten Mitglieder der Justiz-Partei sprechen hörte, mußte wahrnehmen, daß bei diesen Politikern ziemlich divergierende Ansichten platzgegriffen haben. Einige Herren, denen die entschiedene Ablehnung Justiz's, mit Lukács weiter zu verhandeln, durchaus nicht in den Kram paßte, machten ganz offen Stimmung dafür, man möge Justiz bei seinem Erscheinen am Abend im Klub frohlich empfangen. Die Enttäuschung war aber eine sehr große, als sie heute Abends sehen mußten, daß Justiz beim Betreten des Klubs in ungemein herzlicher Weise, ja mit geradezu stürmischen Ovationen empfangen wurde. Paul Lázár begrüßte den Parteipräsidenten mit folgenden Worten:

„In welcher Stimmung kommst Du, Erzzenz?“

Justiz: „In kriegerischer!“

Lázár: „Kriegerisch? Gegen wen? Gegen uns?“

Justiz: „Gegen Alle, die gegen unsere Prinzipien Stellung nehmen wollen.“

Diesen Worten folgte demonstrative Zustimmung. Justiz erkundigte sich nun bei Desider Nagy, dem Präsidenten des Abgeordnetenschlusses, wie weit die Arbeit des Abgeordnetenschlusses gediehen sei, und als dieser antwortete, daß das Elaborat wahrscheinlich bereits Montag allen Mitgliedern des Ausschusses zugehen werde, erklärte Justiz, es freue ihn, dies zu vernehmen, denn der Kampf um die selbstständige Bank müsse unentwegt fortgesetzt werden. Hierauf entspann sich ein sehr animierter Ideenaustausch über die Haltung der Partei gegenüber dem neuen Kabinett, und wieder war es Paul Lázár, der den Versuch unternahm, Justiz's entschiedene Haltung zu beeinflussen, indem er sagte: „Lukács hat versprochen, den König für die wirtschaftliche Selbstständigkeit gewinnen zu wollen.“ Justiz antwortete hierauf sehr bestimmt, der Verlauf seiner Audienz habe ihm diesbezüglich eine Enttäuschung gebracht. Er hätte mit Lukács nicht verhandelt, wenn er nicht annehmen hätte müssen, daß Lukács' ursprünglicher Standpunkt in der Bankfrage ein geänderter sei, seither habe er jedoch die Erfahrung gemacht, daß auch Lukács den Standpunkt des Monarchen nicht umzustößen vermocht hat. Daher könne man Lukács kein Vertrauen entgegenbringen. Und diese Partei könne ihm die Indemnität auch schon deshalb nicht gewähren, weil sein Kabinett nicht dem Prinzip der parlamentarischen Majorität entspreche.

Auf die Frage, ob also Justiz das Kabinett Lukács als ein Trabantenministerium betrachte, antwortete er: „Solange Lukács mit dem Parlament arbeiten will, und wenn er sich dort eine Majorität verschafft, nein. Darin unterscheidet er sich von Fejérváry, daß er das Abgeordnetenhaus nicht vertragen will. Jedenfalls müssen wir abwarten, mit welchem Programm Lukács an das Parlament herantreten wird; es ist ja möglich, daß er eine Deklaration des Königs bringt, die uns befriedigt.“

Karl Kmetz und Gaston Gál gaben einer sehr scharfen oppositionellen Auffassung Ausdruck. Anton Obermeier meinte, Lukács' Aktion verdiene deshalb bis zu einem gewissen Grade Sympathie, weil sie der Herrschaft des kooperierenden Kabinetts ein Ende macht. Thatsache ist, daß die Anwesenheit des Präsidenten Justiz der bisher klauen Stimmung dieser Partei ein Ende machte und daß heute schon eine sehr kriegerische Haltung bemerkbar war.

Beim Verlassen des Klublokals erklärte Julius Justiz einem seiner Freunde gegenüber, daß er sein Abgeordnetensmandat niederlegen werde, falls seine Partei dem Kabinett Lukács die Indemnität votieren würde.

Kossuth-Partei.

Trotz des Feiertages waren die Klubräume der Kossuth-Partei sehr zahlreich besucht. Die Parteiminister aber fehlten. Sie hatten bereits gestern eingesehen, daß sie die ablehnende Haltung ihrer Parteimitglieder Lukács gegenüber nicht abschwächen können. Sie gaben daher weitere hierauf bezügliche Bemerkungen auf. Die Haltung der Partei ist eine unzweideutig oppositionelle. Sie wurde heute Abends noch befestigt, als man vernahm, daß sich auch Justiz gegen Lukács wandte. In Folge dessen regte man auch die Idee an, daß eine Vereinigung der beiden Gruppen versucht werden soll, denn jetzt können sich die Anhänger der Unabhängigkeitspartei zusammenfinden, um

den Kampf für das ganze 48er Programm aufzunehmen. Viel besprochen wurde das Auftreten Tiba's, aus welchem man die Folgerung zog, daß durch dasselbe die sogenannte Parlamentarisierung des Lukács'schen Kabinetts unmöglich gemacht wurde, denn Lukács könne selbst bei der Durchführung von Neuwahlen auf den Anhang Tiba's nicht rechnen.

Aus den 67er Parteien.

In der Verfassungspartei beobachtet man nach wie vor kühle Reserve allen Bemühungen Lukács' gegenüber; die definitive Stellungnahme dieser Partei wird übrigens erst nach dem Bekanntwerden der Regierungserklärung des neuen Ministerpräsidenten erfolgen. In der Volkspartei bezeichnet man das Ministerium Lukács als ein unparlamentarisches, ja verfassungswidriges, weil es schon bei der Zusammenstellung des verantwortlichen ungarischen Ministeriums den gesetzlichen Anforderungen nicht werde entsprechen können.

Der Banus in Budapest.

Aus Ugram wird uns telegraphiert: Banus Baron Rauch ist heute in Begleitung seines Sekretärs Milan Kranjčić nach Budapest abgereist. Der Banus begibt sich von Budapest nach Wien, wo er bei Sr. Majestät und den Erzherzogen Neujahrsgratulationsbesuche abstatten wird. In Budapest dürfte er mit dem neuen Ministerpräsidenten Dr. Lukács in Fühlung treten.

Die Haltung der Kroaten.

Das Exekutivkomitee der kroatisch-serbischen Koalition wird am 8. d. in Ugram eine Konferenz halten, um die politische Situation zu besprechen. Die kroatischen Abgeordneten reisen Montag nach Budapest, um der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher sich die neue Regierung vorstellen wird, beizumohnen. Im Falle seitens der einzelnen Parteien auf die Erklärung der Regierung reflektiert werden sollte, wird auch seitens der Kroaten ein Redner das Wort ergreifen, um den Standpunkt der Kroaten der neuen Regierung gegenüber zu präzisieren. Wie verlautet, sollen die Kroaten entschlossen sein, einer jeden Regierung auf das entschiedenste zu opponieren, welche die Gravamina der kroatischen Landtag je früher einberufen werde. In der Frage der Indemnität werden die Kroaten in diesem Falle mit der Opposition stimmen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. Januar.

* **Die neue Bezeichnung der elektrischen Wagen.** Der Handelsminister hat die Hauptstadt heute mittels Zuschrift verständigt, daß er die neue Bezeichnung der elektrischen Wagen mit Ziffern und Buchstaben im Sinne der Unterbreitung der Verkehrsfektion genehmigt hat. Die Frage der Sitzplätze in den Wagen konnte noch nicht erledigt werden, weil die mit dem Minister des Innern gepflogenen Verhandlungen noch nicht beendet sind.

* **Die Geburtsklinik im Rochusspital.** Der Direktor der linksufrigen Spitäler hat dem Magistrat eine Unterbreitung gemacht, wonach die Geburtsklinik im Rochusspital, deren Leitung jetzt Dozent Dr. Johann Lóth übernommen hat, zweckentsprechend umgestaltet werde. Die Kosten dieser Arbeiten werden 42,700 K. betragen.

* **Das Organisationsstatut der Gasfabrik.** Die hauptstädtische Gasubkommission hält morgen, Freitag, eine Sitzung, in welcher das Organisationsstatut der Gasfabrik zur Verhandlung gelangt.

* **Kandidaturen.** Die Stadtpräsidenten des V. Bezirkes haben heute auf die vakanten Stellen hauptstädtischer Oberbeamten kandidiert: auf die Stelle des Waisenstuhlpräsidenten Dr. Béla Melly, des Oberstaltars Dr. Koloman Melha, des Obernotars Anton Jölbváry, des Baudirektors Franz Devecis, des Oberphysikus Dr. Milan Magyarevits, des Oberbuchhalters Arpad Szimély.

* **Eröffnung einer Kinderbewahranstalt.** Der Magistrat hat gestern im Hause Mariengasse 30 eine neue Kinderbewahranstalt eröffnet. An der Eröffnungsfeier beteiligten sich der Schulstuhl der Josephstadt und in Vertretung der Unterichtsaktion Magistratsnotar Dr. Stephan Friedrich.

* **Der Fleischkonsum der Hauptstadt.** Im verflossenen Jahre wurden im Budapester Schlachthaus 103,317 Stück Hornvieh, 172,232 Kälber und 42,113 Stück Kleinvieh geschlachtet. Im Jahre 1908 gelangten 91,508 Stück Hornvieh, 136,637 Stück Kälber und 44,383 Stück Kleinvieh unter das Veil. Es wurden also im Vorjahre um 11,809 Stück Hornvieh, 35,865 Stück Kälber weniger, und um 2270 Stück Kleinvieh mehr geschlachtet. Schweine gelangten im vorigen Jahre 347,222 Stück auf den Markt, die aber nicht allein von der Hauptstadt konsumiert wurden.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

„Das Gold“

von Victor Marguerite, auf Wunsch nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. Januar.

* **Wetterbericht.** Auch heute blieb das Wetter kalt und windig. Die Temperatur betrug 7 Uhr Früh + 2 Gr. C., Mittags + 4.1 Gr. C., Abends 7 Uhr + 3.5 Gr. C. Es ist kälteres Wetter, im Osten mit Niederschlägen voraussichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Gold“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie Inzerate.

* **Der achtzigste Geburtstag Sr. Majestät.** Die Stadt Wien will aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages Sr. Majestät auf dem Rastenberg eine Balhalla errichten, in der die Porträtköpfe aller jener Persönlichkeiten aufgestellt werden sollen, die unter der Regierung des Kaisers-Königs Franz Joseph sich hervorragende, bleibende Verdienste um die Stadt erworben haben. Weiters wird der Vorschlag gemacht werden, eine Gedenkmedaille zu prägen und eine Huldbigungsdeputation nach Jßl an das Hoflager zu entsenden. In Wien selbst dürfte noch vor dem 18. August eine größere Festlichkeit, wahrscheinlich ein Volksfest, im Prater stattfinden.

* **Eine Kaiser Wilhelmstraße in Wien.** In der gestern Abends abgehaltenen Sitzung der Bezirksvertretung Wien stellte Bezirksvorsteher Reichsraths-Abgeordneter Nienböhl den Antrag, als Ausdruck der herzlichen Beziehungen zwischen unserer Monarchie und dem deutschen Reich eine Straße, und zwar die Allee in Kaiser Wilhelmstraße oder Berlinerstraße umzubenen, wozu bemerkt wird, daß auch in Berlin eine Wienerstraße existiert. Die Bezirksvertretung beschloß unter lebhaftem Beifall einstimmig, die Allee in Kaiser Wilhelmstraße umzubenen.

* **Die ungarische Gruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung** hält am 7. und 8. d., 6 Uhr Abends, in der Akademie Sitzungen mit folgender Tagesordnung:

7. d.: 1. Dr. Franz Finkay: Die legislatorische Regelung des Bagirens und Bettelns. 2. Dr. Johann Bud: Die Hauptergebnisse unserer Kriminalstatistik. — 8. d.: Die bisherige Tätigkeit der Jugendgerichte. Referenten: Dr. Koloman Bakonyi, Dr. Nikolaus Degré, Dr. Ágost Schyriila. — Gäste sind gerne gesehen.

* **Exkaiserin Charlotte von Mexiko schwerkrank.** Der Gesundheitszustand der in Wahsinn dahinlebenden Exkaiserin Charlotte von Mexiko ist — wie uns aus Brüssel gemeldet wird — in den letzten Tagen ein überaus bedenklicher geworden. Die Anfälle mehren sich und — was seit vielen Jahren nicht vorgekommen — sie erwähnt in diesen Anfällen den Namen ihres verstorbenen Gemahls. Die Spaziergänge mußten eingestellt werden und die Aerzten haben nur geringe Hoffnung, die hoch Kranke wiederherstellen zu können.

* **Beim Budapester Strafgerichtshof** hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Karl Stipl die zu Beginn des Jahres übliche Plenarsitzung stattgefunden.

Der Vorsitzende begrüßte das vollzählig versammelte Richterkorps, worauf er mittheilte, daß die Konstituierung des Disziplinarssenates den einzigen Gegenstand der heutigen Plenarsitzung bilde. Der Disziplinarssenat konstituierte sich folgendermaßen: Präsident Gerichtspräsident Dr. Karl Stipl, Vizepräsident der jeweilige Stellvertreter des Gerichtspräsidenten. Mitglieder: Dr. Koloman Öder, Dr. Koloman Biro.

Jahresmitglieder: Dr. Géza Hajós und Dr. Tholdt. Nach Konstituierung des Senats entwickelte sich über die aktuellen Fragen der Strafrechtspflege ein Gedankenaustausch.

* König Albert. Aus Brüssel wird uns telegraphiert: König Albert, der vom verstorbenen König zum Verwalter der Koburg'schen Gründung ernannt wurde, soll erklärt haben, diese Stelle abzulehnen, weil die Ernennung ohne sein Mitwissen und ohne seine Zustimmung erfolgte, ferner weil der Zweck dieser Gründung unstreitig die Enterbung der Prinzessinnen bedeutet. Einen Bestandteil dieser Gründung bilden das gesammte Silber und Porzellan des Königs, die königlichen Hofwagen und die Ordensdekorationen. König Albert, der früher systematisch von den Regierungsgeschäften ferngehalten wurde, ist mit dem Studium der Staatsfragen von 2 Uhr Morgens bis täglich nach Mitternacht beschäftigt, so daß man eine Ueberanstrengung des Königs befürchtet.

* Der neue türkische Großvezir in Budapest. Seit heute Nachmittag beherbergt unsere Hauptstadt einen interessanten Gast. Wie wir erfahren, ist der neue türkische Großvezir Hakkı Bey Nachmittags in Begleitung seines Sekretärs Dr. Emotiadó auf der Durchreise aus Wien hier eingetroffen. In den Nachmittagsstunden statteten der hiesige türkische Generalkonsul Moutahar Bey und der Konsul Simon Tschajan Efendi dem Großvezir im „Hotel Hungaria“ einen Besuch ab. Hakkı verläßt morgen Früh Budapest, um die Reise nach Konstantinopel fortzusetzen.

* Stephan Petelei J. Aus Kolozsvár wird telegraphiert: Der Leichnam des vorgestern verstorbenen Schriftstellers Stephan Petelei wurde heute Nachmittags vom Domherrn Dr. Joseph Hirschler eingeseget. Der Ceremonie wohnten unter der Führung des Vizegouverneurs Andreas Dózsa eine Deputation der Siebenbürgischen literarischen Gesellschaft, Sektionsrath Dr. Ladislaus Gopcsa und ein zahlreiches Publikum bei. Der Leichnam wurde nach Marosvásárhely überführt.

* Prinzessin Louise von Belgien. Aus Eperjes wird telegraphiert: Prinzessin Louise von Belgien hat das 4500 Foch umfassende Nagaróczer Gut des Ritters v. Koch um 3.400.000 Kronen angekauft. Das Gut war früher Eigenthum Julius Szajbely's. — Aus Berlin telegraphiert man uns: Größere Handelsfirmen und Bankhäuser haben ein gedrucktes Cirkular folgenden Inhalts erhalten:

Ich beehre mich, anzufragen, ob die geehrte Firma nicht geneigt wäre, unter günstigen, billigen Bedingungen einen Wechsel Ihrer Hoheit der königlichen Prinzessin Louise von Belgien zu erwerben, welcher über zwei Millionen Francs ausgestellt und am 2. Januar 1911 zahlbar ist. Ihre königliche Hoheit wird den Wechsel schon früher einlösen, und zwar sobald in Angelegenheit der Verlassenschaft des Königs Leopold II. die Entscheidung erfolgt. Die ausschließlichen gesetzlichen Erben des Königs Leopold II. sind dessen drei Töchter, und Ihre Hoheit Prinzessin Louise wird voraussichtlich mehr als 20 Millionen Francs erben, denn außer der offiziellen Verlassenschaft im Betrage von 18 Millionen blieben noch 48 Millionen im Nachlasse des Königs, welche das Erbtheil der Prinzessin noch vermehren wird. Auch besaß der König noch andere Werthe, so daß die gesammte Verlassenschaft mindestens 60 Millionen Francs erreichen dürfte, welche Summe ausschließlich unter die drei Töchter des verstorbenen Königs vertheilt werden wird, so daß jede Tochter mindestens 20 Millionen erhalten dürfte. Ihre königliche Hoheit hat außer dem zu begebenden Wechsel noch ungefähr 6 1/2 Millionen Francs Schulden; demgegenüber hat die Prinzessin außer dem Erbtheil nach dem König Leopold auch nach ihrer Tante, der Kaiserin von Mexiko Charlotte, noch ein namhaftes Erbe zu erwarten. Kaiserin Charlotte, die kinderlos und 69 Jahre alt ist, besitzt derzeit ein Vermögen von über 50 Millionen Francs und Ihrer königlichen Hoheit Prinzessin Louise kommt ein Sechstheil dieses zu gewärtigenden Erbes zu, sie kann somit auf ein Erbtheil von ungefähr 8 Millionen Francs zählen. Unter solchen Umständen wäre das Geschäft für eine geehrte Firma mit keinerlei Risiko verbunden. Wir sind geneigt, diesen Wechsel um 50 Prozent des Betrages, über welchen derselbe ausgestellt ist, zu überlassen und wünschen nur noch zu bemerken, daß die Prinzessin dieses Geldes dazu bedarf, um die Kosten des anzustreitenden Erbschaftsprozesses zu decken. Falls die geehrte Firma nicht geneigt wäre, den Wechsel zu erwerben, dann würden Sie uns zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie uns eine Firma empfehlen würden, die eventuell geneigt wäre, den Wechsel zu kaufen.

Aus Paris wird uns telegraphiert: Die Inventurarbeiten sind im Einvernehmen mit den Anwälten der Prinzessinnen von Belgien so weit vorgeschritten, daß die Schätzung des Nachlasses des Königs Leopold von ursprünglich fünfzehn Millionen bereits auf fünfzig Millionen Francs angewachsen

ist und eine weitere Erhöhung nicht ausgeschlossen erscheint. Prinzessin Louise hat in Paris in der Avenue du Bois sich niedergelassen und erhält von Brüssel täglich Berichte über diese Verhandlungen.

* Die Reform des Telephons. Der Landes-Industrieverein hat bereits zu wiederholtenmalen an den Handelsminister Franz Kossuth eine Unterbreitung gerichtet, in welcher auf die dringende Nothwendigkeit einer Reform des Telephons hingewiesen wurde. So ist der Verein dafür eingetreten, an Stelle des Pauschal-systems die Telephongebühren mit der Zahl der Gespräche in Einklang zu bringen, die Abonnementgebühren der Nebenstationen herabzusetzen, den telephonischen Verkehr mit der Umgebung der Hauptstadt zu regeln, zwischen Wien und Budapest neue Linien zu legen, die Verbindung zwischen der Hauptstadt und den Provinzstädten zu verbessern, das Telephonbuch übersichtlicher zusammenzustellen und schließlich das Verhältniß des Publikums gegenüber der Post und dem Telephon zu regeln. Der Handelsminister hat in einem an den Verein gerichteten Reskript die Erfüllung eines großen Theiles dieser Wünsche versprochen, da jedoch seither sechs Monate vergangen sind und der Handelsminister sein Versprechen bisher noch nicht erfüllt hat, sah sich der Verein veranlaßt, an den Minister eine neuerliche Eingabe zu richten, in welcher das Ersuchen gestellt wird, den Verein über den Stand dieser Angelegenheit zu informieren, beziehungsweise bekanntzugeben, wann die vom Minister versprochenen Reformen zur Durchführung gelangen.

* Budapest Journalistenverein. Der Direktionsrath des Hilfsfonds des Budapest Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Dr. Ludwig Brody's eine Sitzung. Die Administration des „Neues Politisches Volksblatt“ hat als Spende der Abonnenten des Blattes des Hilfsfonds des Vereins 120 Kronen zugewiesen; Koruel Tábori hat zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds eine Spende von 50 Kronen gemacht. Der Direktionsrath votirte den Spendern Dank. Zum Schlusse wurden 1000 Kronen an Unterstützungen votirt.

* Jour des Haushaltungs-Schulvereins. Im Lloydsaal veranstaltete heute Nachmittags der unter dem Präsidium der Baronin Ernst Danielesche Ungarische Haushaltungs-Schulverein einen mit Konzertvorträgen verbundenen Jour, der glänzend besucht war. Das zahlreich erschienene distinguirte Publikum, der Natur der Veranstaltung gemäß zum größeren Theile aus Damen bestehend, vergnügte sich vorerst an den Gesangsvorträgen des Mitgliedes der Mainzer Oper Frau Malvine Kanan, den Klavier-vorträgen Friedrich Reiner's und den von stämmigen Beifallsumgebungen begleiteten humoristischen Vorträgen des Mitgliedes des Lustspieltheaters Madar Sarkady. Nachdem das Programm abfolviert war, wurde den Gästen von den Damen der Vereinsleitung, die das Symbol der Hausfrau, einen niedlichen Kochlöffel on miniature an rothseidenem Bändchen als Abzeichen trugen, der Thee kredenzte. In dieser mit vollendeter Liebenswürdigkeit vollführten Aufgabe wurden die Damen von den anmuthigen Zöglingen der Haushaltungsschule, die in siligemäßer Toilette — dunkelblauen einfachen Waschkleidchen mit weißer Schürze und weißer Kaffermasche à la Kammerjose auf dem Kopf — erschienen waren, unterstützt. Bei Thee und Sandwiches blieb die Gesellschaft bis in die Abendstunden beisammen.

* Spenden. Herr Gustav Guttentag sendet uns 25 Kronen für den Verein „Kinderfreund“, 25 Kronen für „Gratismilch“, 25 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“ und 25 Kronen für den „Jst. Landes-Patronageverein“. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Verschwinden eines Ingenieurs. De aus Nagybanja gebürtige Ingenieur Johann Pap hat sich in der Sylvesternacht aus seiner in Neupeest, Batthyánygasse 8, gelegenen Wohnung entfernt und ist seither nicht zurückgekehrt. Pap ließ sich vor einiger Zeit in größere Spekulationen ein, die jedoch mißlingen und den Verlust eines großen Theiles seines Vermögens zur Folge hatten. Pap nahm sich dies so zu Herzen, daß er melancholisch wurde und in einem Sanatorium Heilung suchen wollte. In den letzten Tagen besserte sich jedoch sein Zustand, so daß seine Verwandten es nicht für nothwendig hielten, ihn in einer Anstalt zu interniren. Vorigen Samstag entfernte er sich von zuhause und wurde seither nicht gesehen. Seine Angehörigen befürchten, daß er einen Selbstmord verübt hat.

* Wohlthätigkeitskonzert. Die Direktion der staatlichen Schulen in Kispeszt veranstaltete gestern Abends ein Konzert, dessen Reinertragniß zur Beklei-

dung armer Schulkinder verwendet wird. An der Veranstaltung wirkten außer der Rispesster Siebertafel auch Arpad Bercozik mit, der unter lebhaftem Beifall eine von ihm verfaßte Novelle verlas, worauf Géza Számpéthy mehrere seiner neuesten Gedichte deklamirte. Um das Arrangement des Konzerts, dessen Ertragniß ein sehr ansehnliches ist, haben sich die Direktoren Winkler und Bertalan verdient gemacht.

* Belohnung von Herrenreitern. Der Verband der Herrenreiter hat bekanntlich im vorigen Jahre die Neuerung eingeführt, daß jeder Herrenreiter, der wenigstens fünfzehnmal auf der Rennbahn des Verbandes geritten ist, als Prämie ein für Rennzwecke geeignetes Vollblutpferd erhält. Gestern hat die Zuerkennung dieser Vollblutpferde stattgefunden. Insgesamt hatten vierzehn Herrenreiter Anspruch auf die Prämie, die durch Losziehung sich selbst das Vollblutpferd aus dem Pferdemarkt aussuchen konnten. Die folgenden Herrenreiter gelangten in den Besitz der nachstehenden Pferde: Joltán Czárán („Jupiter“), Baron R. Baič („Sorum“), Zangen-Woleslaw („Orkan“), Baron Wodianer („Witjriden“), Karl Krauß („Wrangler“), Marquis Saint-Sauveurs („Damokles“), Baron R. Reimans („Buongiorno“), J. F. J. J. („Macsola“), Lieutenant R. Goldschmidt („Marmotte“), Lieutenant Julius J. J. („Márvány“), Oberlieutenant Graf Pálffy („Buzi“), Géza Kiss („Repülj jecském“), Lieutenant E. J. J. („Achilles II.“) und Oberlieutenant Graf A. Bay („Tabula“). — Der Verband der Herrenreiter hielt heute Nachmittags seine Generalversammlung, in welcher zum Präsidenten auf weitere drei Jahre Anton v. J. J. J. gewählt wurde. Das Budget wurde mit 896.000 Kronen festgestellt. Ferner wurde beschlossen, in Tatraalomnicz ein dreitägiges Meeting zu veranstalten. Das Preisreiten findet im Tatterfall am 20. Mai statt.

* Selbstmord eines Millionärs. Aus Paris wird uns telegraphiert: Der bekannte Zuckerspekulant Muffet hat einen Selbstmord begangen. Er war durch die Insolvenz einer der angesehensten Zuckerraffinerien in Bordeaux in Mitleidenschaft gezogen worden und verlor 1.200.000 Francs, so daß er liquidiren mußte. Darauf ist das Motiv des Selbstmordes zurückzuführen.

* Die Weltmeisterschaft im Schach. Morgen Nachmittags um 5 Uhr beginnt im Wiener Schachklub der von der ganzen Schachwelt mit ungeheurer Spannung erwartete Wettkampf um die Weltmeisterschaft im Schach zwischen dem Weltmeister Dr. Emanuel Lasker und dem österreichischen Champion Karl Schlechter. Der Wettkampf, dessen Zustandekommen sich wegen der hohen Forderungen Lasker's sehr schwierig gestaltete, geht auf zehn Partien, von denen die ersten drei in Wien, die Fortsetzung in Berlin und die restlichen Partien, wenn es gelingt, die notwendige Summe aufzubringen, gleichfalls in Wien gespielt werden.

* Todesfälle. Der dirigirende Lehrer der Anitraer iser Volksschule Samuel Stark, Mitglied der Stadtrepräsentanz etc., ist am 4. d. im 58. Lebensjahre gestorben. Vier Jahrzehnte hindurch wirkte der nunmehr Verbliebene an der genannten Schule, die unter seiner Leitung eine der besten Schulen des Komitats wurde. Der Lehrkörper der Schule hat über das Ableben seines Direktors eine besondere Traueranzeige ausgegeben. — Die Gattin des Wiener Universitätsprofessors August Fournier geb. Dora Gabilon, eine Tochter des einstigen berühmten Burgtheatermitglieds Jerline Gabilon, ist im Alter von 48 Jahren gestorben.

* Der Fall Hofrichter. Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Kreisen des Auditoriums erfährt, sind die bisherigen Verdachtsmomente gegen den Oberlieutenant Hofrichter so zwingender Natur, daß sich Zweifel an der schweren Belastung Hofrichter's in der Nordaffaire nicht ergeben haben. Die Gerüchte, wonach die Militärbehörde bereits den Mann gefunden hätte, der für Oberlieutenant Hofrichter das Gift zu den Cyanalipillen geliefert hat, sind unbegründet.

* Ein entsprungener Sträfling. Aus Paris wird uns telegraphiert: Der Vorferschwinder Pellart, der unter dem Namen eines Barons Kropper zahlreiche Firmen um Millionen geschädigt hatte und deshalb zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist vergangene Nacht aus dem Brüsseler Gefängniß, wo er vier Jahre Strafe bereits verbüßt hatte, entkommen. Von dem Flüchtling fehlt bisher jede Spur.

* Journalistisches. Unter dem Titel „Házospók Lapja“ erscheint eine neue technische, wirtschaftliche und soziale Zeitschrift. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Dr. Eugen G. Lukács. Die Redaktion befindet sich Josephsring 26.

*** Eine Hinrichtung in Frankreich.** Aus Paris wird uns telegraphiert: In Montauban wurde heute früh im Weisem einer nach Tausenden zählenden Menge der Lustmörder Hebrard hingerichtet. Die ganze Nacht hindurch waren ganze Schaaren von Schaulustigen nach der Richtstätte gepilgert, um sich einen guten Platz zu sichern. Bei der Hinrichtung haben sich geradezu gräßliche Szenen abgespielt. Hebrard, der Vater zweier Kinder ist, hat noch auf dem Schaffot stehend seinen Verteidiger, dahin zu wirken, daß seine Kinder ihren Namen ändern und so weit wegziehen, daß sie nie erfahren können, wer ihr Vater gewesen.

*** Verschaffter politischer Agent.** Der Bankbureauinhaber Moriz Bergmann erfuhr uns mitzuteilen, daß er den Agenten Perschik nicht gedungen habe, den Bankbeamten G. H. durchzubauen. H. wurde von Bergmann aus dem Dienste entlassen, und aus Rache darüber, daß Bergmann gegen ihn die Strafanzeige erstattete, jetzt er über ihn derartige Gerüchte in Umlauf.

*** Desentflichen biblischen Vortrag** hält im Saale Szabóiparosok Köre, Csengerstraße 1, Prediger Robert Feinsilber morgen, Freitag, 8 Uhr Abends. Thema: Um ein Linsengericht eine ganze Erbschaft verloren.

*** Lebensmüde.** Die 34jährige Näherin Frau Moriz Krusek geborene Barbara Watnik ging gestern Nachmittags mit ihrem Gatten auf der Uellserstraße spazieren. Plötzlich stürzte sich die junge Frau vor einen dahergehenden Waggon der elektrischen Bahn, von dem die Bedauernswerte überfahren wurde. Sie wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande in die chirurgische Klinik transportiert. Das Motiv der That ist unbekannt.

Eztrakt-Menthol-Zahnseife macht weiße Zähne, Mundhöhle geruchlos, stillt Zahnschmerzen. In Apotheken 1 Kr.

Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel.

Isr. Landes-Patronageverein.
Konstituierende Generalversammlung.

Im Lloydsaale fand heute Vormittags die konstituierende Generalversammlung des isr. Landes-Patronagevereins statt. Unter den Anwesenden bemerkte man: die Ministerialräthe Julius Nial, Joltán Bónyák und Paul Ruff, Universitätsprofessor Eugen Balogh, Staatsanwalt Dr. Philipp Rottenbiller, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Bekár, Hofrath Verthold Fürst de Maróth, die Rabbinen Dr. Arnold Kiss, Dr. Ludwig Venetianer, Julius Fischer, Simon Hevesi u. v. A. Auf der Präsidentenstrade hatten Sparkassendirektor Franz Székely, Dr. Adolf Kohner, Rabbiner Dr. Simon Hevesi und Frau Dr. Armin Neuman Platz genommen.

Der Vorsitzende Dr. Adolf Kohner begrüßte die anwesenden Vertreter der schon bestehenden Patronagevereine und erörterte sodann eingehend die nunmehr schon sechzigjährige stille, aber umso wirksamere Tätigkeit der isr. Kulturverein-Patronage. Die Kulturvereine waren jedoch bis jetzt außer Stande, sich mit der wünschenswerthen Intensivität mit dem Kinderschutzwesen zu befassen, weil ihre höheren Zwecke sie auf andere Gebiete hindrängten. Alle Konfessionen haben bereits ihre Vereine, die sich dem Kinderschutzwesen widmen, und jetzt, da die Jugendgerichtshöfe ihre Tätigkeit begonnen haben, entbehren nur noch die jüdischen Kinder bei den Verhandlungen den Schutz des zur eigenen Konfession gehörenden Verteidigers. Allen diesen Mängeln und Versäumnissen will nun der Verein abhelfen.

Hierauf hielt Universitätsprofessor Dr. Eugen Balogh einen längeren Vortrag über die Art, die Wichtigkeit und die Aufgaben der Patronagetätigkeit. Mit Worten warmer Anerkennung gedachte der Vortragende der hohen Verdienste des Ungarischen isr. Handwerks- und Ackerbauvereins, sowie des Ungarischen isr. Kulturvereins um die Kindererziehung. Er erörterte eingehend die Prinzipien, die bei der Tätigkeit der Patronage zur Geltung gebracht werden müssen, sowie die Aufgaben, die der einzelnen Faktoren harren. Zum Schlusse begrüßte der Vortragende den neukonstituierten Verein und versicherte denselben der werthvollsten Unterstützung seitens der bereits bestehenden Schwestervereine.

Rabbiner Dr. Simon Hevesi entwickelte hierauf den Aktionsplan des zu konstituierenden Vereins. Es sind — sagt Redner — die modernsten Ideen, die uns in die Schranken gerufen, aber diese modernsten Ideen wurzeln seit jeher tief in der jüdischen Religion. Mit der Gründung des Patronagevereins erfüllen die Juden eine Ehrenpflicht ihrer eigenen Seele gegenüber.

Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede begrüßte Ministerialrath Dr. Julius Nial den neukonstituierten Verein im Namen der bereits bestehenden Patronagevereine; hieran reichten sich die weiteren Begrüßungen, und zwar Adolf v. Wohlmann im Namen der Religionsgemeinde Losonc, Koloman Friedmanns der Religionsgemeinde Komárom und Dr. Adolf Weber namens der Kultusgemeinde Buda.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl der

Funktionäre wurden gewählt: Zum Präsidenten Franz Székely, zum Vizepräsidenten Rabbiner Dr. Simon Hevesi, zu Protektoren: Dr. Philipp Weinmann, Julius Winterberg, Dr. Moriz Mezei, Oberrabbiner Dr. Samuel Kohler. Zu Ehrenmitgliedern: Dr. Adolf Kohner, Baron Moriz Herzog de Cséte, Frau Marie Herzl, Frau Friedrich Neumann de Gárdony, Frau Jakob Fürst de Maróth, Julius Nial de Belye, Paul Ruff, Graf Leopold Edelsheim-Gyulai; zu Vizepräsidenten: Dr. Ernst Deutsch, Dr. Ludwig Ballai, Sigmund S. Breinert, Dr. Franz Mezei, Dr. Elias Adler, Dr. Julius Fischer, Frau Dr. Armin Neuman; zum Generalsekretär: Dr. Samuel Bakonyi; zum Sekretär: Dr. Koloman Bartos; zum Kassier Eugen Hermann; zu Schriftführern: Bernhard Heber, Dr. Emil Klug, Dr. Tibor Léva, Dr. Alexander Mezei und Dr. Eugen Kerényi. Außerdem wurde auch der Ausschuß und das Damenkomitee gewählt.

Die Statuten des Vereins wurden über Antrag Dr. Tibor Léva's seitens der Generalversammlung en bloc angenommen.

Zum Schlusse meldete der Vorsitzende noch, daß auch vom Oberstadthauptmann Desider Boda, vom Magistratsrath Geza Almády und von der Präsidentin des katholischen Patronagevereins Frau Edith Sarkas telegraphische Begrüßungen eingelaufen seien. Damit erreichte die konstituierende Generalversammlung ihr Ende.

Der Hamburger Bionistenkongress.

Epilog.

(Orig.-Korresp. des „Neuen Pester Journal“.)

Am Schlusse des Kongresses hat die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie die Delegierten und die Vertreter der Presse zu einer Hafenrundfahrt behufs Besichtigung der Auswandererhallen und ihres zweitgrößten Schiffes, der „Amerika“, eingeladen. Da sich das ungarische Lesepublikum leider mit Auswanderungsfragen sehr oft beschäftigen muß, halten wir es nicht für unnütz, die Ergebnisse dieses Ausfluges kurz zu schildern:

Das Schiff, welches uns auf der Elbe zu den Hallen der Auswanderer zu bringen hatte, sollte dem Programm zufolge pünktlich um 10 Uhr Vormittags von der St. Pauli-Landungsbrücke abfahren. Da aber die letzte Sitzung des Kongresses um 4 Uhr Morgens endete, wurde die Abfahrt um eine halbe Stunde hinausgeschoben. Auch so konnten Viele nur ihren gierigen Blick dem bereits weggerissenen Propeller nachsenden.

Nach einer ungefähr halbstündigen Fahrt kamen wir auf der Kolonie der Auswanderer an. Unter Führung der Beamten der Gesellschaft schritten unsere Truppen zur Besichtigung der Hallen. Die Kolonie selbst erinnert an eine über Nacht entstandene Stadt, da die ganze riesengroße Fläche in Gassen und Plätze eingetheilt ist. Um der Reihe nach zu gehen, müssen wir zuerst die Häuser der Reinigung erwähnen, da auch die Auswanderer diese zuerst zu betreten haben. Zusammengebaute Maschinen sind hier aufgestellt, durch die die „Rundschiff“ vor Allem desinfiziert wird. Danach führte man uns in die großen Badehäuser, die mit ihrem improvisierten Glanz und ihrer Sauberkeit anheimelnd wirken. Uns ungarische Juden hat es mit Wehmuth erfüllt, daß wir die ungarischen und jüdisch-deutschen Aufschriften überall nebeneinander sahen. Die Gesellschaft hat leider Grund genug dazu, diese zwei Sprachen speziell zu berücksichtigen.

Nun setzten wir unseren Weg fort und kamen zu den Schlafräumen, zuerst zu den der Armen, wo die Betten fast bis zum Plafond reichen. Die Mädchen haben ganz abgeforderte Appartements. Die Zahl der Betten dürfte drei- bis vierhundert betragen. Durch eine kleine Gasse gelangten wir jetzt in die großen lustigen Speisefäle. Gewaltige Tische ziehen sich überallhin, auf ihrer nackten Fläche sind dicke Zinkeller und ebensolche Suppentöpfe sichtbar. An den Wänden allerlei Aufschriften, die sich auf das Speisen beziehen. Die Lage der Verpflegung ist zwar Kronen und vierzig Heller per Tag. Die Speiseräume der jüdischen Auswanderer sind vollständig von denen der Anderen getrennt. Ihre Einrichtung entspricht den übrigen, nur sehen wir da einige große Tafeln, worauf in deutscher Sprache mit hebräischen Lettern die gestrenge Weisung zu lesen ist, daß „wer hier am Sabbath raucht oder schreibt, sofort das Lokal verlassen muß“. Unterschrieben das Hamburger Oberrabbinat, dessen Vertrauensmann die Oberaufsicht hat. Das Amt der Köchin bekleidet eine Judenfrau aus Ungarn, die unserem ungarischen Gespräch mit großer Freude lauschte und uns sofort einlud, das in gewaltigen Kesseln kochende „Gulyás“ zu kosten. Aber unser Führer wollte weder unser Heimweh noch unseren Appetit respektieren und rief uns zum Weitergehen. Es half nichts, wir mußten den Heimathlichen, die

Nase so angenehm kitzelnden Duft dortlassen. Jetzt kamen wir ins Freie hinaus und verbrachten längere Zeit in den Gassen der Kolonie, so daß wir an die Auswanderer hinantreten konnten. Man konnte kaum einen Schritt machen, ohne einen ungarischen oder jüdischen Auswanderer (Letztere aus Rußland oder Galizien) zu treffen. Die ungarischen Auswanderer sind meist aus Oberungarn, es finden sich aber auch solche genug, die aus anderen Gegenden des Landes stammen. Fast Alle arbeitssuchende, junge Kräfte. Es ist traurig zu sehen, daß gerade aus den Nationalitätenkomitaten die Ungarn auswandern müssen. Das weitaus größte Quantum der Kolonie bilden die Juden.

Nacher kamen die Tempel an die Reihe. Die Synagoge, die katholische und die evangelische Kirche sind dicht nebeneinander und alle sehr einfach ausgestattet. Nach Besichtigung der heiligen Stätten befanden wir uns auf dem Corso, wo wir in die spazierende Menge der Auswanderer hineingerieten. Auf einem größeren Platz spielte eine Kapelle in sonderbarer Tracht.

Wir besichtigten auch die Pavillons der Bemittelteren, wo schon eher eine hotelartige Einrichtung vorzufinden ist. Die Schlafzimmer sind geräumiger, die Vorhallen mit verschiedenen Pflanzen geschmückt; wir gingen durch Diskussions-, Lese- und Rauchsalons, die den besten Eindruck auf uns machten.

Die Umschau war zu Ende. Unser Führer lud uns wieder zum Propeller ein, auf dem wir zu dem Riesenbau der „Amerika“ schiffen sollten. Dieses Schiff ist, wie gesagt, das zweitgrößte unter denen, die zwischen Europa und Amerika verkehren. Mit der Mannschaft zusammen kann es viertausend Menschen beherbergen. Die Räume der ersten Klasse sind mit blendender Eleganz und Luxus eingerichtet. Man kann dort Alles haben, was sich das Herz wünscht. Nachdem wir Alles besichtigt hatten, wurden wir zum Imbiß gerufen, den uns die Schiffahrtsgesellschaft serviren ließ. Die heitere Konversation verschlechte bald die traurigen Erinnerungen, die wir aus den Auswandererhallen mitgebracht hatten.

Prof. A. B.

Theater, Kunst und Literatur.
Jahres-Feststzung der Petöfi-Gesellschaft.

Ein ebenso zahlreiches wie vornehmes Publikum fand sich heute Vormittags im Prunksaale der Akademie der Wissenschaften ein, um der 31. Jahres-Feststzung der Petöfi-Gesellschaft beizuwohnen. Im Auditorium sah man den Präsidenten der Akademie Albert Berzeviczy, den Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, den Generalsekretär der Akademie Gustav Heinrich, Gräfin Alexander Teleki u. A.

Präsident Franz Herczeg eröffnete die Versammlung mit einer Rede, deren Gedankengang wir im Nachstehenden wiedergeben: Diese literarische Gesellschaft ist niemals mit der Ambition aufgetreten, Schriftsteller zu erziehen oder die Gesellschaft für eine gewisse literarische Richtung zu überzeugen. Jedes dichterische Talent entdeckt sich selbst und bricht sich Bahn durch die Wüste der Gleichgültigkeit und findet schließlich Verständnis. Die Aufgabe der Gesellschaft ist auch nicht die literarische Produktion, sie besteht vielmehr darin, die gemeinsamen und hohen Ziele der Literatur zu fördern, für jeden ungarischen Schriftsteller eine gerade Brücke zum Herzen des Publikums zu schlagen. Wenn wir einen flüchtigen Blick auf unsere allgemeinen literarischen Verhältnisse werfen, fallen uns zwei Momente ins Auge: daß Ungarn eine genügende Anzahl dichterischer Talente produziert, die auch im Auslande willig anerkannt werden, und daß während ehemals die Schriftsteller ihren Stolz und ihre Kraft darin suchten und fanden, daß sie mit der historischen Nation fühlten, ein Theil der Dichter des modernen Ungarn mit Vorliebe jene Pfade aufsuchten, welche sie von der Nation trennen. Das ist aber ein unverkennbares Zeichen der literarischen Dekadenz, die jedoch nicht als selbstständige Krankheit, sondern als ein Symptom des Zerfalls unseres gesammten öffentlichen Lebens aufzufassen ist. Wir können, ohne uns mit politischen Fragen zu beschäftigen, dennoch unsere Augen vor den Gefahren nicht verschließen, von welchen unsere nationale Kultur durch die Entartung unseres öffentlichen Lebens bedroht wird. Ich zaudere nicht auszusprechen, daß ich den heutigen ungarischen Parlamentarismus als den Feind der ungarischen Kultur und damit auch der Nation betrachte, als eine Prätorianer-Empörung des individuellen und des Parteiegoismus gegen die Nation, die Empörung der Zelle gegen den ganzen Organismus, als eine Dekadenz in der traurigsten Bedeutung des Wortes. Darunter leidet natürlich auch das literarische Schaffen der ungarischen Nation. Die einstige heilige Begeisterung des Dichters, mit der schöner Mißbrauch getrieben wurde, wird zu eifrigem Eynismus. Aus seinen Schriften grinst ein starrender und schmerzender Hohn, wie wir ihn bereits vom ehrlichen Gesichte des Alfelder Landwirthes bemerken können. Aber es muß ein starker Dichter kommen, ein wirklich Großer, der an Stelle der

Phrasen den reinen Patriotismus wieder in seine Rechte setzt.

Nach dieser mit lebhaften Ehrenrufen aufgenommenen Rede verbreitete Generalsekretär Anton Váradi den Jahresbericht der Gesellschaft. Der Bericht gedenkt in erster Linie der Eröffnung des Petöfihauses, bei welcher ganz Ungarn das Andenken des größten ungarischen Dichters feierte, und widmet den verstorbenen Mitgliedern Koloman Thaly, Ludwig Abafi Nigyer, Gräfin Louise Haller, Sika Buljovskij und Stephan Petelei ehrende Nachrufe.

Die Reihe der Vorlesungen eröffnete Melchior Palágyi mit einem Essay, betitelt „Der Kampf der Weltanschauungen“. Palágyi erörtert und charakterisiert den großen Kampf der unsere Zeit bewegenden gegensätzlichen geistigen Strömungen, wie sie sich in der Wissenschaft, in der Philosophie und in der Kunst manifestieren, und legt dar, welchen Einfluß diese Kämpfe auf unsere nationale Kultur ausüben und wie sie bei uns zu einer neuen Renaissance führen. Der Vortrag fand lebhaften Anklang im Auditorium.

Nun hielt unter großer Spannung Franz Molnár seinen Antrittsvortrag. Er las eine „Der milde Winter“ betitelte, mit viel Humor und geistreichen Einfällen gewürzte Novelle, welche stellenweise stürmische Heiterkeit auslöste und mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Den Schluß machte ein hübsches Gedicht Julius Szávay's.

Mittags fand ein Banket im „Hotel Continental“ statt. Franz Herczeg leerte sein Glas auf die neuen Mitglieder der Gesellschaft: Joseph Pakots, Koloman Harjángi und Paul Farkas. Es toastierten sodann Joseph Pakots, Arpád Herczík (auf Bürgermeister Bárczy), Andreas Szabó (auf die neuen Mitglieder), Anton Váradi (auf die Ehrenmitglieder Julius Benczur und Eugen Hubay), Paul Farkas (auf die Petöfi-Gesellschaft), Eugen Hubay, Bürgermeister Dr. Bárczy (auf Franz Herczeg), Georg Löwinczy, Eduard Sas, Dr. Dionys Kovács und Georg Nagy.

(Konzert.) In dem wechselvollen Reigen kammermusikalischer Veranstaltungen, die uns die heurige Konzertsaison bietet, konnten wir heute die erfreuliche Bekanntschaft mit dem Prager „Sefcik-Quartett“ machen. Die Künstlervereinigung der Herren Shostak, Prochazka, Moravec und Baska, die ihren Namen dem berühmten Lehrmeister zu Ehren trägt, vermag zweifellos auch neben den europaberühmten Quartettgesellschaften einen vornehmen Rang zu behaupten. Jeder einzelne der Herren ist ein Meister seines Instruments, der abgeklärteste wohl der Primarius selbst, der ebenso durch seine feinsinnige Virtuosität wie durch Noblesse und Wärme des Tones und Vortrags entzückt. Das Zusammenspiel der Herren, technisch an der Grenze der Vollkommenheit, zeigt als individueller Zug eine seltene Kongruenz des rhythmischen Empfindens, ebenso im sanften Fluß der Melodiebildung wie in der stählernen Energie anstürmender, in dem glatten Perlenlauf fortwirbelnder Bewegung. Nicht auf der gleichen Stufe harmonischer Einstimmigkeit fanden wir die Dynamik des Quartetts, die namentlich durch das wenig persönliche Hervortreten der Bratsche zuweilen eine Verschiebung erleidet. Glazouoff's A moll-Quartett, mit dem die Herren ihr Programm eröffneten, hatte wohl neben der kunstfunktionalen Pietätendenz vornehmlich den Zweck, die oben erwähnte Eigenart der Künstlervereinigung zu leuchtender Offenbarung zu bringen. In der That war die Wiedergabe des grazios hin-schäumenden Scherzo, das trotz des athemvergebenden Tempo in kristallklarer Schönheit des Tones strahlte, ein Meisterstück kunstreicher Virtuosität, wie wir es selten noch zu bewundern Gelegenheit hatten. Tieser an unser Empfinden griffen die Herren gleichwohl mit Brahms' B dur-Quartett op. 67, dessen Beethoven'schen Adel und Innigkeit sie mit liebevoller Eindringlichkeit erschlossen. Schubert's nachgelassenes D moll-Quartett bildete den Schluß des genussreichen Konzerts, in dessen Verlauf die Künstlervereinigung durch vielfache, stürmische Neukierungen begeistertster Anerkennung ausgezeichnet wurde.

In der kön. ung. Oper tritt Samstag Frau Irene Bánó in der Titelrolle von „Mida“ auf. In den übrigen Rollen sind die Damen Fodor, Berts, die Herren Lunardi, Alexander Várady, Benčekell und B. Nevy beschäftigt.

Im Lustspieltheater findet die Erstausführung von Shakespeare's „Makranczos hölgy“ Ende nächster Woche statt. Die neue Ausstattung ist nach den Kostümbildern des Malers Arpád Bacsch angefertigt worden. Petrucchio wird von Hegedüs, Katharine von Frau Várady dargestellt. Morgen, Freitag, geht „Az ördög“ in Szene. Samstag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags wird Komor's „Furjangos tata“, Abends „Menedék“ gegeben.

Offener Sprechsaal.

(Haben Sie empfindliche Füße?)

Dann wenden Sie sich an den bestrenommierten Spezialisten Gerö Adolf, orthopädischer Schuhmachermeister, Budapest, IV., Kossuth-Lajos-utca 4, wo auch die alleinige Niederlage der weltberühmten Chafalla-Schuhe sich befindet.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Keine Auslandsreise Guicciardini's.

Rom, 6. Januar. „Giornale d'Italia“ schreibt: Eine Pariser Agentur hat Gerüchte über eine bevorstehende Auslandsreise des Ministers des Aeußern gebracht. Wir glauben zu wissen, daß diese Gerüchte vollkommen erfunden sind.

Die Wahlkampagne in England.

London, 6. Januar. Der erste Lord der Admiralität Mackenna sagte in einer Erklärung an seine Wähler, die wilden Uebertreibungen bezüglich der Flotte seien bloße Wahlmanöver und entbehren jeder Begründung. Solange er im Amte sei, werde die Admiralität nicht vor der Pflicht zurückschrecken, alle Maßregeln zu ergreifen, die nötig seien, um der Flotte die für den Schutz des Reiches und seines Handels erforderliche Stärke zu wahren.

London, 6. Januar. Houston Chamberlain hielt gestern in Birmingham eine Rede, worin er sich hauptsächlich mit der Widerlegung der Behauptung des Premierministers Asquith beschäftigte, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland größer sei als in England.

Bratinn.

Bukarest, 6. Januar. Der König hat dem Ministerpräsidenten Bratianu einen dreiwöchigen Urlaub gewährt, den dieser zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit benutzen wird. Der Ministerpräsident, der übrigens bei bestem Wohlbefinden ist, reist heute Abend ins Ausland.

Bukarest, 6. Januar. Ministerpräsident Bratianu wurde vor seiner Abreise von König Carol in längerer Audienz empfangen. Der König überreichte ihm hierbei die Insignien des Großkreuzes des Sternes von Rumänien und schenkte ihm eine künstlerisch ausgeführte Plaque, welche den König in der Uniform eines deutschen Feldmarschalls darstellt.

Brand im Athener Königspalast.

Athen, 6. Januar. („Agence d'Athènes.“) Um 10 Uhr Abends brach im rechten Flügel des königlichen Palais Feuer aus, dessen Entstehen auf einen Zufall zurückgeführt wird. Aus dem Palais schlugen fürchterliche Flammen empor. Die königliche Familie befindet sich in der Villa Tatoi.

Athen, 6. Januar. Der Brand hat das königliche Palais vollständig eingeäschert.

Meuterei auf einem Kriegsschiff.

Rom, 6. Januar. Das Marineministerium veröffentlicht mit Bezug auf die Gerüchte über eine angebliche Meuterei an Bord eines Kriegsschiffes ein Communiqué, worin festgestellt wird, daß es sich in dem betreffenden Falle bloß um ein Zögern in der Ausführung eines Befehles seitens der Mannschaft des Packetbootes „Volta“ gehandelt habe. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß es sich nicht um eine Verabredung handle, sondern daß die Haltung der Mannschaft nur eine Folge ihrer Unzufriedenheit wegen des verweigerten Urlaubs sei.

Essigg, 6. Januar. Der Gerichtsrath Elavoljub v. Domin des Essigger Gerichtshofes wurde von der Agrarminister-Banaltafel von Amt und Gehalt suspendiert. Gleichzeitig wurde gegen ihn die Disziplinarverfolgung eingeleitet, weil sich herausstellte, daß unter seiner Verwaltung beim Bezirksgerichte in Daruvar größere Unterschleife vorkamen, die sich ein Manipulationsbeamter zuschulden kommen ließ und für die Domin als Amtschef verantwortlich und haftbar ist.

Berlin, 6. Januar. (Börse.) In Rückwirkung der aus Newyork vorgelegenen ungünstigen Situationsberichte übertrug sich die schwache Haltung des gestrigen Tages auch auf den heutigen Verkehr, doch war das Angebot auf keinem Umsatzegebiete dringender, da die günstigen Meldungen vom Londoner Metallmarkt, sowie der Bericht des „Iron Age“ die Rücklaufbewegung einschränkten. Auch die anhaltend

Gelbflüssigkeit bot eine gute Stütze. Größere Widerstandskraft bekundeten speziell Kohlenaktien, von denen namentlich Harpener, angeregt durch die Nachrichten von der Ausdehnung des englischen Bergarbeiterstreikes, ansehnlicher im Kurse anzogen. Fest sprachen sich noch Bochumer und von Banken Darmstädter Bankaktien aus. Bahnen konnten sich mit Ausnahme der amerikanischen, die auf Newyorker Meldungen nachgaben, behaupten, ebenso Renten. Auch im weiteren Verlaufe verhielt sich der Verkehr trotz gelegentlicher Besserungen, die besonders auf dem Montanaktienmarkt hervortraten, in engen Grenzen und belebte sich erst gegen Schluß auf die Meldung von der Ermäßigung des Diskonts seitens der Bank von England auf 4 Prozent. An der Nachbörse zeigte sich bei fester Grundstimmung und stillem Verkehr eine weitere Besserung. Die Industriemethe des Kassensmarktes verkehrten fest. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 3 3/4 Prozent.

Paris, 6. Januar. (Fonds Börse.) Der Börsenverkehr erfuhr heute wesentliche Einschränkung mit Rücksicht auf die Nachrichten aus Amerika. Die Diskontermäßigung durch das Direktorium der Bank of England wurde freundlich aufgenommen. Sie vermochte aber nicht die vorherrschende Stimmung zu beeinflussen. Renten, welche theilweise mit gekürztem Coupon gehandelt wurden, waren träge, ebenso Industriaktien. Die Börse schloß träge.

London, 6. Januar. (Fonds Börse.) Die Zinsfußermäßigung durch die Bank von England blieb wirkungslos in Folge der neuerlichen Verschärfung der Wallstreet und der neuen indischen Anleihe am heimischen Geldmarkt, wodurch englische Werthe beträchtlich abgeschwächt wurden. Auch amerikanische Bahnen lagen sehr flau und waren erst nach offiziellem Schluß ein wenig erholt. Von den fremden Staatsfonds zeichneten sich Japaner durch Strammheit aus. Minen schloßen etwas erholt. Kupferaktien hingegen waren am ganzen Tage flau. Die Börse schloß stetig.

Newyork, 6. Januar. (Fonds Börse, Kabellegramm.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. Im Verlaufe stiegen besonders die Aktien der Harriman-Gruppe. Später hatten Realisierungen eine Abschwächung zur Folge. Der Schluß war trotz Deckungen träge. Aktienumsatz 950,000 Stück.

Newyork, 6. Januar. (Fonds Börse, Kabellegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 6 1/2% (7%), Taggeld 7% (6%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.85 (483.95), Cable Transfers 487.30 (487.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 73 1/2 (73 1/2), Atchinson Topeta and Santa Fe Com. 121 1/2 (121 1/2), Baltimore & Ohio Com. 117 1/2 (117 1/2), Canada Pacific 181.— (180 1/4), Chesapeake and Ohio 90 1/4 (89 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 154 1/4 (155 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 50.— (50), Erie Common Shares 33 1/2 (33 1/4), Illinois Central 146 (146 1/4), Louisville & Nashville 157 1/4 (157 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 49 1/4 (49 1/2), Missouri Pacific 71 1/2 (70 1/2), Newyork Central Railway 123 1/2 (122 1/2), Newyork Ontario and Western 49.— (48 1/4), Norfolk and Western Common Shares 98 1/4 (98 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 135 1/2 (135), Philadelphia and Reading Com. 167 1/2 (167 1/4), Rodisland Company 47 1/4 (47 1/4), Southern Pacific 136 1/2 (135 1/2), Southern Railway Com. 32 1/2 (32 1/2), Union Pacific 201 1/2 (200 1/2), Wabash Preference 57 1/4 (56 3/4), Amalgamated Copper Com. 88.— (86 3/4), American Sugar Ref. Com. 122 1/4 (121 1/2), Anaconda Mining Comp. 50 1/2 (50 1/2), Unit. Staates Steel Corp. 87 1/2 (87), United Staates Steel Pref. 123 1/2 (123 1/2). Umsatz 950,000 Stück.

Newyork, 6. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.30 (15.80), per Februar 15.15 (15.35), per April 15.43 (15.48), in Memorians loco 15.75 (15.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances at Oil City 143.— (143.—); Schmalz: Western Steam 13.10 (13.10), Rohe u. Brothers 13.40 (13.40); Mais per März —.— (—.—), Mais per Mai 76.25 (76.25), Mais per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco 129.— (129.—), Weizen per März —.— (—.—), per Mai 120.50 (120.75); per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.75 (8.75), per Februar 6.90 (6.90), per April 7.05 (7.05); Mehl Spring Wheat clears 4.50 (4.50); Zucker: 3.52 bis —.— (3.42 bis —.—); Zinn 33.— bis 33.25 (33.25 bis 33.50); Kupfer: 15.25 bis 15.55 (15.25 bis 15.60). Mais und Weizen fest.

Chicago, 6. Januar. (Schlußkurse.) Weizen per Januar 115.25 (—.—), per Mai 114.50 (112.75); Mais per Januar 64.— (63.—); Schmalz per Januar 12.60 (12.60), per Mai —.— (—.—); Sped short clear 11.74 (11.74); Port per Januar 22.02 (21.80). Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Ungarische Eskompte- und Wechselbank.

Jubiläum des Direktionspräsidenten Mar v. Beck. Die Beamten der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank...

Im Namen der Direktion richtete Heinrich v. Tschögl an den Gefeierten eine Ansprache, in welcher er die Verdienste v. Beck's würdigte...

Die Wünsche des Aufsichtsrathes verdolmetschte Direktor Alexander Kelemen, worauf die Beamten des Instituts unter Führung des Direktors Emil Havas vor dem Gefeierten erschienen...

Auf die Begrüßungen antwortete Direktionspräsident Mar v. Beck. Er dankte gerührt für die Elationen und hob besonders die eifrige Mitarbeiterschaft der Beamten hervor...

Zum Schluß machte die Dienerschaft ihre Aufwartung beim Direktionspräsidenten, womit die schöne Feier ihren Abschluß fand.

Anlässlich des Jubiläums gratulierten persönlich: Geheimrath Koloman v. Szell, Staatssekretär Victor Molnár, Magnatenhausmitglied Leo Lánogy, Ministerialrath Johann Marx, Generaldirektor Adolf v. Ullmann, die Direktoren Baron Wilhelm Guttman, Philipp Weiß und Heinrich Zellner...

Auf telegraphischem und brieflichem Wege gratulierten: der Rath der Budapester Waaren- und Effektenbörse, die kön. ung. Postsparkasse, die Ungarische Allgemeine Kreditbank, die Unionbank, die Ungarische Agrar- und Rentenbank...

Der Jubilar Mar v. Beck wurde am 9. Mai 1839 in Baja geboren. Nach Beendigung seiner Studien wendete er sich der Handelslaufbahn zu und war eine zeitlang Geschäftsleiter des Bankhauses J. J. Kohn in Budapest...

Kronen verfügende mächtige Institut entwickelt. Die Krise von 1873 stellte die Fähigkeit Mar v. Beck's auf eine große Probe, und ihm ist es verdanken, daß das Institut die damalige, Jahre hindurch andauernde Krise ohne größere Schwierigkeit überstand...

Budapest, 6. Januar.

(Herabsetzung des englischen Zinsfußes.) Die Erleichterung des Geldstandes auf den europäischen Märkten macht von Tag zu Tag weitere Fortschritte und kommt am deutlichsten in der von uns bereits vor einigen Tagen angekündigten Maßregel der Bank von England zum Ausdruck...

(Budapester Effektenbörse.) Die Börse war heute des Feiertages wegen geschlossen, es entwickelte sich aber vorübergehend ein lebhafterer Privatverkehr. In Folge der schwachen Newyorker Berichte und der niedrigeren Berliner Taxationen kamen gegen den gestrigen Schluß niedrigere Kurse zum Vorschein...

(Elektrische Eisenbahn Pozsony-Landbesgränze.) Der Bahnbau Pozsony-Landbesgränze hat zur Abwechslung wieder zu einem neuerlichen Konflikt Anlaß gegeben. Gegen die Delegation des Rechtsakademieprofessors Dr. Paul Oberhoff...

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Manufakturfirma J. Schej in Wien, Sternstraße, ist insolvent. Die Passiven betragen 75,000 K. — Die Tuchhandlungsfirma Moriz...

Schnabel in Bielitz ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiven werden auf 300,000 bis 400,000 K. geschätzt. Betheiligte sind Bielitz, Reichenberg und Brünn.

(Newyorker Börse.) Aus Newyork telegraphirt man uns: Die Baumwollbörse verkehrte heute in erregtester Stimmung bei Niesenumfängen. In New-Orleans ging der Preis zeitweise um 70, in Newyork bis 42 Punkte zurück. Später trat eine Erholung ein.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus Newyork wird telegraphirt: Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt in seinem Wochenbericht: Die Roheisenproduktion betrug im Dezember vorigen Jahres 2,636,000 Tonnen gegen 2,548,000 Tonnen im November vorigen Jahres und 1,741,000 im Dezember 1908. Die wöchentliche Produktionsfähigkeit stellte sich am 1. Januar d. J. auf 595,090 Tonnen gegen 599,000 Tonnen im vorigen Monat...

(Das neue Eisenbahnbetriebsreglement.) Das am 1. Januar 1910 ins Leben getretene neue Eisenbahnbetriebsreglement enthält zahlreiche neue und von dem alten Reglement wesentlich abweichende Bestimmungen, deren Nichtkenntniß für das verachtende Publikum gar häufig von großen Nachtheilen begleitet sein kann...

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publicirte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 23,288,000 (+ 1,068,000), Banknoten-umlauf 28,866,000 (+ 8000), Bankvorrath 33,704,000 (+ 1,076,000), Portefeuille 36,211,000 (- 5,559,000), Guthaben der Privaten 49,139,000 (- 1,071,000), Guthaben des Staatsbürgers 9,937,000 (- 846,000), Banknotenreserve 22,375,000 (+ 947,000)...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Arthur S. Müller, Herren- und Damenmodewaarenhändler in Budapest, Rakócisträße 57; Moriz Friedmann's Söhne, Handelsfirma in Zimony; Varga és Vass, Schneiderrfirma in Debreczen; Karl Kreuter, Kaufmann in Nagy-Terebia; Zeisler Testvérek, Handelsfirma in Eger; May Weiß, nichtprot. Perrenschneider in Ujpest, Stephansplatz; Alois Hnat, prot. Küchengerätheshändler in Brünn; Joseph Schwarz, Kaufmann in Kalocsa; Szabó Testvérek, Handelsfirma in Nagyvárád; Michael Varga, Spezereiwarenhändler in Pozsony; J. Lebovics u. Komp., Handelsfirma in Tisafured; Eugen Albiy, Spezereiwaren...

MEGLEPO, SZINTE CSODALATOS GYOGYEREDMENYEK! PAPTAMASI LITHIUM GYOGYVIZ. zel gyomor-vege, hólyag és bélbántal. maknál valamint asthma bronchiale köszvény és húgyveses dialhesis esetiben. Kapható minden jobb fűszerüzletben. FŐRANTÁR: WAHLKAMPE ÉS GÖRÖG BUDAPEST, U. ZOLTAN-UTCA 11. SZÁM.

Händler in Budapest, VI., Theresienring 22; Alexander Schweiger, Kaufmann in Satoralja-ujhely; Emanuel Geiger sen., prot. Firma, Inhaber Albeta Geiger in Swratka; Friedrich Maschke, nichtprot. Gemischtwaarenhändler in Schimis; Schwartz u. Wild, Galanterie en gros in Budapest, VII., Kleine Ruppbaumgasse.

Berlin, 6. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 95.10, 4 Prozentige Österreichische Goldrente 100.—, 4 Prozentige ungar. Goldrente 95.70, österreichische Kreditaktien 212.10, ungarische Kronenrente 92.60, Südbahn 23.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.30, Wiener Wechselkurs 84.92 1/2, 4 Prozentige neue russische Anleihe 89.90, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 196.60, Allg. Elektr. Edison 262.20, Dynamit Krust 179.70, Gelsenkirchener 221.50, Harpener 212.75, Laurahütte 199.75, unifizirte Türken 94.60. — Befestigt.

Frankfurt, 6. Januar. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 212.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.50, Südbahn 23.90, Deutsche Bank 250.—, Diskonto-Kommandit 196.50, Dresdener Bank 163.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 213.20, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente 104.70, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 6. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien 211.10, 1860er Lose 173.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.25, Südbahn 23.75, italienische Rente 104.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.80. — Ruhig.

Paris, 6. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.17, österr. Goldrente 101.60 ex, ungar. Goldrente 97.05 ex, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 517.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 287.50 ex, fünfprozentige Marokkaner 518.— ex, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.50 ex, 4 Prozent. konj. amort. Rumänen 93.10, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 94.75, 5 Prozentige Russen 1906 103.85, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 101.30, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozentige spanische Exterieurs 96.72 ex, 4 Prozent unifizirte Türken 95.22, Türkenlose 217.25, türkische Tabakaktien 394.—, Dst. Bodenkreditanstalt 1227.—, Desf. Länderbank 551.—, Ung. Hypothekbank 509.—, Banque de Paris 1782 ex, Banque Ottomane 726.—, Österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 559.—, Rio Tinto 19.81, Sucerie d'Egypte 39.—, Tula 347.—, Urfabrik Kohlen 177.—, Chartered 42.25, De Beers 493.50, East Rand 137.50, Jagersfontein 212.50, Transvaal Land Company 77.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.09, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 15 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 19 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 251.75, Privatdiskont 2 3/4. — Matt.

London, 6. Januar. (Schluß.) Englische Con- sols 82 1/2, 4 Prozentige Rupien 62 1/4, japanische Rente 100 1/2, Spanier 94 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Canada Pacific 18 3/4, Vladivostok 3 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs 24.31, Chartered 156.—, East Rand 5.43, Randfontein 2.12, Randmines 9.31, De Beers 19 1/4. — Stetig.

Berlin, 6. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 227.25, per Juli 228.—, Roggen per Mai 176.50, per Juli 178.75, Hafer per Mai 165.25, per Juli 167.50, Mais per Mai —, per Juli —, Rüböl per Mai 54.20, per Oktober —, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen matt, Hafer ruhig, Mais träge, Del fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 6. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.80, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.70, neuer —, Roggen loco, neuer 16.10, Hafer loco 15.30, neuer —, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 6. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 24.05, per Februar 24.20, per März-Juni 24.80, per Mai-August 24.80. — Roggen per Januar 16.25, per Februar 16.25, per März-Juni 16.85, per Mai-August 17.—, — Weizen per Januar 31.55, per Februar 31.65, per März-Juni 32.10, per Mai-August 32.50. — Rüböl per Januar 61.50, per Februar 62.—, per März-April 62.75, per Mai-August 63.55. — Spiritus per Januar 47.50, per Februar 48.—, per Mai-August 49.75, per September-Dezember 44.25. — Rohzucker 80° bis 90° 33.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 33.75. — Weißer Zucker per Januar 37 1/2, per Februar 37.25, per März-Juni 37.75, per Mai-August 37 1/2. — Raffinade 66.50 bis 67.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl ruhig, Spiritus und Rohzucker fest, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Kalt.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren waren im Allgemeinen knapp, die Preise blieben behauptet, in Kalb- und Schweinefleisch ist die Tendenz fester. Seit 1. Januar d. J. ist vom Veterinärministerium eine neue Verordnung ins Leben getreten, wonach Rinder nur in fünf Theilen, und zwar zwei Viertel, zwei Garben und eine Brust, zum Verkauf zugelassen werden, auch können von benannten Stücken einzelne Theile gefordert werden. Alle nicht nach dieser Verordnung angelangten Sendungen werden nicht zum Verkauf zugelassen. Schweine können nur mit Speck zum Verkauf kommen, und zwar im Ganzen oder in zwei Theile getheilt, dagegen wird abgegrenztes Schweinefleisch nicht zum Verkauf zugelassen. Für Milchprodukte und Eier ist die Tendenz unverändert, dagegen wurde geschlachtetes und lebendes Geflügel im Preise fester.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 88 H. bis 1 R. 40 H., minderes Rindfleisch von 60 H. bis 84 H.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 R. 8 H. bis 1 R. 20 H.; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 36 H. bis 1 R. 48 H. per Kilogramm. — Eier. Prima Bäck- fauer von 94 R. bis 96 R., Theißwaare von 93 R. bis 95 R., Stebenbürger von 92 R. bis 94 R., Kalkfeier von 80 R. bis 84 R., per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 R. 80 H. bis 3 R. 20 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fetzgänse von 1 R. 60 H. bis 1 R. 74 H. per Stük. — Wild. Hasen von 3 R. 40 H. bis 3 R. 60 H. per Stük. Rebhühner von 2 R. 30 H. bis 2 R. 60 H. per Paar. Reh von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Fasanen von 3 R. — H. bis 3 R. 20 H. per Stük, Wildschweine von 90 H. bis 1 R. 20 H., Hirsche von 80 H. bis 84 H. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Theobutter von 2 R. 80 H. bis 3 R. — H., Kochbutter Landbutter von 2 R. — H. bis 2 R. 30 H., Topfen von 20 H. bis 24 H., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von 4 R. 40 H. bis 5 R. 20 H. in Wagonladung per 100 Kilogramm. — Obst. Strudeläpfel von 30 H. bis

36 H., Äpfel, Prima, von 40 H. bis 60 H. per Kilo- gramm. — Nüsse von 36 H. bis 48 H. per Kilo- gramm. — Maßer Zwiebel von 10 R. bis 12 R., mindere Zwiebel von 7 R. bis 9 R. per 100 Kilogramm.

KRONDORFER SAUERBRUNN. Aerztlich empfohlen bei allen katarrhalischen Affektionen schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 6. Januar 1910, 7 Uhr Morgens.

Im östlichen Europa war das Wetter fürmijch und in der Umgebung des Schwarzen Meeres regnerisch, im Ubrigen aber trocken und ruhig. Im Norden Russlands ist das Thermometer bis - 20 Gr. C. gesunken. In Ungarn hat das Wetter seinen veränderlichen, mildigen Charakter beibehalten. In den nördlichen und östlichen Grenzkomitaten fiel sehr geringer Niederschlag. Die Temperatur war 3 bis 5 Gr. C. höher als das Normale. Das Maximum mit 13 Gr. C. war in Crkvenica, das Minimum mit - 7 Gr. C. in Eger und Rozsnyo. — Prognose: Es ist kälteres Wetter und höchstens im Osten geringer Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Késmárk, O-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 4, das Minimum hingegen 2 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

MEGHIVÁS. AZ EGYESÜLT MŰSZTALOSOK SZÖVETKEZETE, BUDAPEST, VI., Liszt Ferenc-tér 13. szám (a magyar kir. zeneakadémia mellett) biztositelt meghivja a minta-raktára megtekintésére, a hol butorvászárlo közönséget mindenkor dus választékban találhat minden stylumú és igényeknek megfelelő = asztalos, kárpitos és diszitó munka. = A szövötkezés teszi lehetővé, hogy a legfinomabb izlésnek megfelelő butortermékeinket igen mérsékelt árban bocsáthatjuk mélyen tisztelt vevőink rendelkezésére. Vállalatunk kiterjed minden a lakásberendezéssel összefüggő rokonzakmára is, s így a nagyközönségnek módot nyújtunk minden a lakásberendezéshez szükséges müiparcekknek egy helyen való kielégítésére.

OMEGA Präzisions-Uhren Große goldene Metalle 3 Jahre Garantie, K 25 aufw. Uhren-Lager u. Werkstätte W. Köllmer, Wien, IX, Serviteng. 1. Katalog gratis.

Zähne und Gebisse nach amerikanischem System, ohne Gummien, Wurzelentfernung ist überflüssig, künstliche Ausführung, von 3 Kronen aufwärts, unter Garantie. Spezialist für Goldkronen und Brücken. Drucker Jenő zahntechnisches Atelier, Károly-körut 19 (Baron Crezzy'sches Haus).

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Gonorrhöen, Syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Murren, Hautausschläge durch Elektro-Diastase oder Phosphor, Haut bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe. Dr. Kajdacsy g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2. Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Wein- und Bier-Verkauf.

Gyakornok szép irással kerestetik nagyobb gyári irodába. Ajánlatok „Törökvi 532“ alatt a kiadóba. 57532

Soeben angelangt Neu! Neu! EX ist das beste und sicherste antiseptische Damenschuttmittel der Welt. Kompletter Apparat mit Gebrauchsanweisung K 7.— Ersatz-Tube . . . K 5.25 Täglich 2mal Postversandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages unter strengster Diskretion durch die Firma MOLNÁR VILMOS Gummivaren-Spezialist Budapest, IV., Károly-körut 28. Központi városház. Gegründet im Jahre 1908.

GELD Vorschüsse auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaaktien. Elisabeth-Sanat-Lose 7.— József-Lose . . . 9.— Basilika-Lose . . . 17.— Ungar. rothe Lose 23.— Italien. „ „ 36.— Oesterr. „ „ 42.— Vaterl. Spark. „ 100.— Konv. Hypoth. „ 115.— Das Darlehen kann in kleinen Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beschaffen wir. — Bergfandere Lose lösen wir aus und erhalten das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekaufte Lose sind nicht anzugehltete Lose lösen wir aus und gehen auf selbe obiges an. — Besondere Einrichtung des Statensbüros. — Mässige Zinsen und sofortige Geldehlung. — Bankhaus BEIFELD. Bpest, Károly-körut 1. Gegründet 1874.

LUSTER! STERN HENRIK VI. Nagymező-utca 28, vi-á-ris dem „Fővárosi Orkeam“ empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsterausführung in Gas- und elektr. Lustern. Ueberrimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen. Galvanisirungen, Gaskocher billig. Telephone 76-87.

Wer liefert: Jahresbedarf BIS 100 WAGGONS 13, 15, 17 und 20 mm starke, 50 bis 150 cm lange, 8 bis 19 cm breite gesäumte Bretter. Offerte ab Stationen per 10,000kg. oder per Kubikmeter gegen prompte Kassa unter „Fabrik Wäghnen G. 961“ an Gaasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Méliezképes könyvelő azonnali belépésre, ki a rövidáru szakmában jártassággal bír és a magyar német levelezésben teljesen perfekt. „P. 105“ jellegére adja be ajánlatát a lap kiadójába. 23983

Nemes óvadéka? Lesz óvadéka, mert az „Altalános biztosító iroda“, Wesselényi-utca 34. óvadékokat biztosít Önnek. Előzetes vagy utólagos költségek nincsenek. 17582

Deréktűző tartós állást kaphat. Berger, udvari szállító, Vigadó-ter 1. 17581

Reisender, welcher nebst seiner La Gebirgsweine mitnehmen möchte, möge sich anfragen. Karl Hoffmann, Dofja, Slavonien. 23977

Als Stütze der Hausfrau wird ein isr. Mädchen, das in der Hauswirtschaft, wie auch Dorfgeschäfte bewandert ist, sofort mit 30 Kronen Anfangsgehalt acceptirt. Adresse: Simon Stiglitz, Hofst. Kom. Trencsén. 23981

Egy rőfös- és divattereskedősegéd, önálló eladó, kirakattrendező, a magyar, német, tót nyelvet tökéletesen beszéli, azonnali belépésre kerestetik. Steiner Géza, Losonc. 23984

Praktikant aus gutem Hause mit entsprechender Vorbildung für Centralbureau einer Holzexportationsgesellschaft gesucht. Anfangsgehalt. Offerte unter „N. S. 504“ an die Exp. 57504

Fräulein, das englisch oder französisch gut spricht, wird für eine große Massenlotteriekollektur gesucht. Gutes Anfangsgehalt. Anträge unter „N. S. 611“ an die Exp. 57611

Bureaufräulein, der deutsch-ungarischen Stenographie und Drogographie vollkommen mächtig, in Majdinhäusern geübt, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Nüchig 18“ an das Annoncenbureau Lützsch Wilms, Váci-utca 22. 20035

Egy ügyes gyakornok felvétetik Bartok Farkas butorraktárában, Király-utca 13. Személyes bemutatkozás. 20023

Ha nincs óvadéka forduljon bizalommal az Általános biztosító irodához, Wesselényi-utca 34. ahol előzetes vagy utólagos költségek nélkül óvadékokat biztosítanak Önnek. 17595

Gépiro kisasszony felvétetik, ki a magyar-német gyorsírásban ügyes és a kereskedelmi levelezésben némi jártassággal bír. Szép írással bírók előnyben részesülnek. Ajánlatok „R. B. 620“ alatt kéretnek a kiadóhivatalba. 57620

Irodista kisasszony kellő szakavatottsággal, aki a magyar és német nyelvet teljesen bírja, a gyorsírásban és gépirásban gyakorlott, azonnali felvétetik. Bizonyítvány-másolatokkal ellátott ajánlatok „Ügyes 1000“ Blockner hirdető irodájához, Sütő-utca. 17596

Kereszteknek könyvelők, levelezők, irodatisztek, gyakornokok és bizalmi állású egyének. Czimek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 17598

Üzgyököket keresünk hentesáruk értékesítésére jutalékkal. Leveleket czimzandók Szabó és Kálnoki, Székelyudvarhely. 17600

Felvétetik több gazdaszony, házvezetőnő, házikisasszony, elárusítóknak. Bővebbet olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 17599

Allások. Valamennyi olvasható a 8 év óta fennálló Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. sz. 17597

Allgemeiner Verkehr.

Privatdetektiv-Zuschnitt ersten Ranges, Baria Libor János, Budapest, Rákóczi-ut 6. Telephon 103-52. Nachforschungen, Beobachtungen in den heimlichen Familien- und Privatangelegenheiten im In- und Auslande. Heiraths-auskünfte. Herren und Damen Intervention. 56908

Beobachtungen, Nachforschungen, delikate Aufträge, allelei Informationen, jederlei heitliche Kommissionen in der Ehe, Familien-, Geschäft- und Privatangelegenheiten bejort verlässlichst Bokor, Erzsébet-körút 52. Telephon 84-61. 57390

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neuere Kassen offerirt billigt Budapest, Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 23971

Bronzefenster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Entschädigung zu verkaufen. Elektrische, Gaslichter, Petroleumlampen. Erhalten. Gebraucht. Sie sich. Lázár-utca 3. 19084

Perfekteppiche, echt, 14 fl. verlässlich. Lázár-utca 3. 19092

Bettfedern und Flaumen billig zu haben bei Müller, Federhändler, Népszínház-utca 28. 57181

Kassen, gebraucht und neu amerikanische Bureaumöbel billigt bei Sijó & Comp. Budapest, Alkotmány-utca 19. 20027

Használt írógépek. Underwood V. 150, Oliver 140, Yost IV. 75, New C. Caligraf 100, Smith Premier 125, Remington Sh. 95, Yost X. 125, Dauterthi 50. Aita, Nádor-utca 11. 57615

Kassen, neue und gebrauchte billigt offerirt Spitzer és testvére, Budapest, Bálvány-utca 3. Telephon 174-71. 57298

Perzsa-szövegek, két nagy és hat kisebb, minden elfogadható árért sűrűsége eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 19104

Jagdwehre Gyepes, Doppelbügel, in bestem Zustande, um 55 fl. zu verkaufen. Köfete 380 Kronen. Radó, Egyetem-ter 5 nicht (Egyetem-utca). 20728

Stahl- und Holzbohlen in allen Ausführungen. Mit Preislisten dient Neoschil, Budapest, Váci-utca 2. 19087

Amerikai íróasztalok minden nagyságban és dus választékban kaphatók Beraktározási Vállalatnál, IV., Veres Pálné-utca 12. 20730

Jagdfreunde! Kollektion 15 Stück Rehrücken, abnormale Prachtstücke. 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15. Ender Hirschgeweihe zu verkaufen. Zu bejortigen Freitag, Samstag, Sonntag im Gram-mopongeschäfte József-körút 26. 57622

Női ingek és ágyneműek, valódi rumburgi vászomból kézi himzés-sel, rendkívül olcsó árakban kaphatók. **Fenyves-téle maradványok áruhaza,** Budapest, VII., Károly-körút 9, az udvarban. 22973

Obst.

Wintertrauben, frostfrei verpackt, mit Musteller gemischt, 5 Kilo-Postkorb für Kr. 4.-, dünnhaltige Rüsse Kr. 3.50 liefert Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kis-Körös. 57359

Realitäten.

Stadtmädchengrund, 1600 Kaffer **Haller-utca** bei Sirofjérgasse, 300 Kaffer Grund, preiswerth zu verkaufen oder für längere Zeit zu vermieten. Erweiterer bejort für Sportzwecke geeignet. Näheres Rökk Szárd-utca 37. I. Etod. 23337

Häuser, III. Etod, 45 Wohnungen, billiger Zins, VI. Bezirk, steuerfrei, nöthiges Kapital 20 Mille, wovon rein 5000 fl. jährlich bleibt, ist von Erben zu verkaufen. Nur direkte Käufer offeriren unter „Erben 612“ an die Expedition. 57612

Unterricht.

Gyorsírási, gépirási, helyesírási, kereskedelmi szaktanfolyamok havonként kezdődnek Markovits-iskolában **Üllői-ut 23.** Telefon 101-44. Naponként 4 tanóra. Tandíj havi 10 korona. Gépirás, állásközvetítés díjtalan. Ugyanott másoló-iroda. 56907

Parlamentí Gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsírás-iskola. Gépirás és magyar-német levelezés tanítása. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvtel stb.) az Országos Magy. Gyorsírás Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapított a Markovits Iván 1863.) Nyitvaszept. 1-15. Jul. 1-15. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés. Tanfolyamozók kizárólag listázottak. Perencz-ter 10, előbb Gyár-utca. Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola írógépezetekkel és más elnevezésűket és hirdetésüket utazó **újabb** tanfolyamokkal német összekötésében. Telefon 64-68. Bejárások egésznap. 23373

Francia nyelvű Lehrer wird für einen jungen Mann gesucht. IV., Hajó-utca 12. I. Etod 16. 57520

The International School of Languages. Podmaniczky-utca 71. Unterrichts in allen Weltsprachen. 57334

Junge deutsche Nonne zu einem Kinde in der Provinz, nahe zu Budapest, wird aufgenommen. Vorjütellen Vormittag. Ö-utca 3, III. Etod. 57568

Ungarisch-deutsche Erziehern, eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, jener Klaviere von Chybar, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris) und sonst alle existirenden Fabrikate, neu und überjüpt, am solidesten anzuschaffen im Musikklavierjalon Keresztély, Budapest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47.) 23356

Deutsches Fräulein sucht Stellung zu einem Kinde in der Hauptstadt. Anträge an Olga Lorenz, Münzgrabenstrasse 81, Graz. 57423

Ungarisch-Christlicher und jüdischer Konfession, nord- und süddeutsche Erziehern, die in Frankreich und England waren, vorjütliche Pianistinnen, Pariserin institutrice, englische nurse und finishing governess, Breslauer Kinder-gärtnerin, jüngere französisch-sprachige Frauen, bescheidene Ansprüche, Reifebegütung ab Semath empfiehl ab **Nietsch-Gerson Anna** Budapest, Erzsébet-körút 52. 23390

Deutsches Fräulein zu zwei 8-9-jährigen Schulkindern wird acceptirt. Vörösmarty-utca 62, II. 16. 57605

Lebensmittel.

Sortenwein, Eigenbau, hochprima, 14 Gulden in Leihjahren. **David Spiner,** Weingartenbesitzer, Császartöltés (Pest-m.) 56628

Liquor oder Rum, wenn Sie gute Qualität selbst erzeugen wollen, verlangen Sie Gratisprojept. Paul Waltersdorfer, Drogist, Budapest, Rákóczi-ut 8. 57614

Gesundheitspflege.

Damen finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion **Wollner Emma,** VII. Wesselényi-utca 28, II. Etod 12. **Etieghaus** Separate Entbindungszimmer 19081

Muratos bántalmak hatásos és kellemes gyógyszer a Réthy-féle **czakorka,** melyet pemetefübből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsabán. Gyógyszertárakban kapható. 23972

Maschinen.

Motore u. Maschinen, Elektromotore, Dynamos, Benzinmotore, Hochmotore, Ventilatoren verkaufen billigt **Strigl & Gärtner,** Majdinhäusergenieure, Budapest, VI., Gyár-utca 1. sz. 22974

Musikinstrumente und Musikalien.

Pianinót vagy zongorát keresek megvételre. Peleófi-utca 11. trafik. 39960

6-Kronen-Grammophonplatten, gang neu, jweijütig, 25 Centimeter, **3 Kronen.** Neueste Aufnahmen. Nichtentprechende nehme retour. Plattenverjetung gratis. Auf Wunsch Anschaffungsendung. 1000 Stück feinste Konzertmadeln 2 Kr. Friedl, Plattenfabrikcentrale, Budapest, Baross-ter 15, Mezzanin 3. 23369

Kurzes Klavier, freijütig, beinahe neu, 240 fl. Kreuzjütiges Pianino 200 fl. ferner neue Klaviere verkauft allerbilligt wegen Demotirung des Hauses der Royal-Klavierjalon, Gizella-ter 3, I. Etod. 23353

Winkelmann-Klaviere, eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, jener Klaviere von Chybar, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris) und sonst alle existirenden Fabrikate, neu und überjüpt, am solidesten anzuschaffen im Musikklavierjalon Keresztély, Budapest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47.) 23356

Klavierstimmungen für 2 fl. werden jachmännlich ausgeführt; Reparaturen billigt berechnet. Gevejt's Nachfolger, Klavierjalon, IV., Váci-utca 16. Telephon 149-10. 23339

Zongoraautomata bedobással, csengő hanggal, kéz alatt 350 koronáért eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 19105

Stellen-Gesuche.

Délutáni foglalkozást keres állami alkalmazott, egyszerű könyvvitel s irodai teendőkbek jartas, beszél és ir magyarul és németül, pénztárnoki, ház-gondnoki, esetleg más bizalmi állást is elvállal. Czim a kiadóhivatalban. 57301

Festék-szakmában alkalmazást keres azonnali, esetleg februári belépésre fiatal ember. Szives megkeresések Grünfeld, Tere-körút 44, III. 25. 57543

Pénztárnoki vagy pénzbeszedői állást keresek 10,000 korona óvadékkal. Czim a kiadóban. 57588

Bilanzjütiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht für sofortigen Eintritt Stellung. Gef. Zuschriften unter „Verlässlich 619“ an die Exp. erbeten. 57619

Stundenbuchhalter, erste Kraft, empfiehl sich für die Nachmittags- und Abendstunden. Gef. Zuschriften unter „Vieljütig 618“ an die Exp. erbeten. 57618

Diverse.

Privatdetektiv erlebigt reich, verlässlich Fortjütungen, diskrete Angelegenheiten. „Expres“, Illés-utca 4. I. Etod 17. 20725

Légszesz-, vízvezeték és bádogomunkákat, javításokat, jókarban tartást elvállal, légszesz-kályhákat, légszeszcsillárokat, légszeszszökeket és takaréktüzhelyeket ajánl Techter Frigyes, IV., Károly-utca 1. 17578

Die gesammte Buchhaltung von Kleinkaufleuten und Kleingewerbetreibenden und Vereinen übernimmt die Ungarische Allgemeine Treuhänderbank N. S. führt dieselben im Solale der Firma exakte aus und kontrolirt dieselben durch Oberbeamte. Bücher werden eingerichtet, bestehende kontrolirt, Bilanzen aufgestellt, kommerzielle, gewerbliche u. wirtschaftliche Rathjütige ertheilt, Kautionen erlegt, Gastungen übernommen, Zahlungsstudien und Moratorien geordnet. Aufklärung ertheilt die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Treuhänderbank N. S. Telephon 172-87. 18461

Gyászesetben ruhák soron kívül festetnek feketére **Haltenberger Béla** ruhafestőgyárában, Kassa. Alapítva 1810. érvben. 23089

Geld

Verjützettel, Brillanten Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juweliergeschäfte, Königsjasse 85. Telephon 93-48. 23084

Verjützettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer** Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Cde Izabella-utca. 23364

Verfähscheine von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor,** Juwelier, Sip-utca 8. 23086

Geld mit und ohne Garantien, jede beliebige Höhe, auch Damen (distret), bejort reich, coulant Adler és társa, Kommanditgesellschaft, József-körút 21. 39976

Pénzt utólagos díjazás mellett előlegezünk mindenféle bizományba beraktározandó tárgyakra. Blau és társa, Klauzál-ter 2, Telephon 105-32. 57464

Möbel.

Serrenzimmer, Mahagoni, Bucherjütant, Schreibjütisch, Lederjütentisch 130 fl., engl. Lederjütantur, verlässlich. Lázár-utca 3. 19090

Mahagoni-Schlafzimmer einrichtung, geschlossenen jütgetheilte-Glastafel 180 fl., Raffjütantredens, Pfeilerjütant, Tisch, echte Lederjütent mit jütben 300 fl. verlässlich. Lázár-utca 3. 19089

Saloneinrichtung, Mahagoni, Kanapj, jütentisch, Sessel, Guderl, Tisch 95 fl. verlässlich. Lázár-utca 3. 19089

Amerikanische Schreibjütische jützig, Mahagoni neunjütig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 19085

Auf Visitation gekaufte alte und neue Mahagoni, Parkjütant, jütchen, Söhen, Javor-Schlafzimmer, Speijützimmer, Serrenzimmer, englische Lederjütantur, Salonjütantur, Pfeiler-, Smyrnateppiche, Zuffier, Kanjütentrichtungen, amerikanische Schreibjütische jütigt. Ansel és társa, Dob-utca 22. 57377

Elegante Boudoir-einrichtung, Serrenzimmer, echt englische Lederjütantur, dringend zu verkaufen. Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis der Theresienkirche. 57617

Möbel aus feinem Nüßholz für komplettes Speijützimmer jantmt Teppichjütan 370 fl. Nefelets-utca 57, Sausmeijter. 17602

Anruf! Möbelkäufern, die erjütigjasse moderne **Tischler- und Tapezierer-möbel** zu kaufen beabjütigen, bietet sich **besondere Gelegenheit** bei der jüt 25 Jahren bestehenden **Möbelindustriefirma J. Székány**, Budapest, Erzsébet-körút 26, die wegen **Umzuges der Lokaltitäten** alle am Lager befindlichen Möbel bis Mitte Februar, resp. so lange der Vorrath dauert, um **20 Prozent billiger** andverkauft. 17601

Möbel. Schlaf-, Speijützimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kaufe und verkaufe jütan **Karl Wechsler,** Király-utca 23, I. Et., Cde Kazinczy-utca. 57613

Heirathsanträge

Heirathsvermittler in Slavonien empfiehl sich unter „Streng diskret 961“ an die Exp. Retourmarke. 56961

Korrespondenz.

Junge, alleinjütende Dame, jütge edlen Menschenfreund, der ihr zu Stelle oder kleinem Geschäfte verhelfen würde. Dant eines geretteten Lebens danjüt! Unter „Gottesjüt 610“ an die Exp. 57610

von Brillan-
kaufe oder
und bezahle
Schiller
er, Sip-ut-
23086

hne Giran-
höhe, auch
esorgt rasch,
es társa,
off, József-
39976

s dijazás
ink min-
nyba be-
árgyakra.
klauzál-ter
32. 57464

Wahagoni
Schreibstisch,
0 fl., engl.
verfüglich,
19090

blatzimmer-
ffenen Bü-
ct 180 fl.
Weiser-
edererffel
verfüglich,
19089

ng, Maha
Fautouils
Lich 95 fl
ár-uteza 3
19091

Schreibstische
ni neunzig
fa. Lázár-
19085

gefaute alle
ni, Paktian-
hen, Favor-
speiszimmer,
gliche Leder-
ngarnituren,
mateppiche,
hrichtungen,
Schreibstische
és társa,
57377

boireinrich-
immer, echt
mitur, drin-
fen, Király-
1, vis-á-vis
de. 57617

dem Kuchholz
Speiszimmer
van 370 fl.
57, Gaus-
17602

beifäufem,
moderne
Lapezierer-
n beabsichti-
besondere

bei der Zeit
henden Ma-
na J. Sár-
Erzbebet-
wegen Um-
Lokalitäten
beindlichen
te Februar,
er Borrath
O Prozent
erkauf.

17601
Speiszim-
nrichtungen,
r. Bureauein-
ng-n. Maha-
ppiche, Bor-
verkauft Fran-
ler, Király-
t. Géc. Ka-
57613

nuträge
nittel in
eht sich unter
961" an die
te. 56961

ondenzen.
hende Dame,
nschenfreund,
le oder fleis-
verhelfen
des gereiteten
nter „Gottes-
Exp. 57610

hende Dame,
nschenfreund,
le oder fleis-
verhelfen
des gereiteten
nter „Gottes-
Exp. 57610

hende Dame,
nschenfreund,
le oder fleis-
verhelfen
des gereiteten
nter „Gottes-
Exp. 57610

hende Dame,
nschenfreund,
le oder fleis-
verhelfen
des gereiteten
nter „Gottes-
Exp. 57610

hende Dame,
nschenfreund,
le oder fleis-
verhelfen
des gereiteten
nter „Gottes-
Exp. 57610

hende Dame,
nschenfreund,
le oder fleis-
verhelfen
des gereiteten
nter „Gottes-
Exp. 57610

Feuilleton-Zeitung des „Neuen Pester Journal“

1910

Budapest, Freitag, 7. Januar

Seite 9

Allertei.

(Kaiser Wilhelm über das moderne Drama.)

Kaiser Wilhelm, der gestern zum zweiten Male mit der Kaiserin der Aufführung von Sudermann's „Strandfänder“ anwohnte, hat in der Pause längere Zeit mit dem Autor geplaudert. Der Kaiser zeigte wieder lebhaftes Interesse für das Stück und meinte ungefähr, er begreife die Einwände der Presse gegen das Stück nicht, da es doch eine so wirksame Arbeit sei. Das Gespräch soll dann auch auf die moderne Dramatik im Allgemeinen gekommen sein, wobei der Kaiser gesagt habe: Die Geschichte des deutschen Volkes sei doch auch etwas, das verdienen, häufiger dramatisch gestaltet zu werden, als es bisher geschehen sei. Sudermann soll dann von der Nothwendigkeit der modernen Dramatik gesprochen haben, die vielleicht nur einen Umweg darstelle, um wieder zur großen Tradition Schiller's zu gelangen. Der Kaiser meinte aber, ihm sei die Schiller'sche Tradition lieber, als dieser Umweg.

(Originelle Neujahrsgeschenke.)

Ueber dieses Thema plaudert ein Mitarbeiter des „Figaro“ in recht interessanter Weise. Er hat die Wahrnehmung gemacht, daß die Zahl Derjenigen, die nicht mehr die unerträglich gewordenen Chokoladendons und die mehr als banalen Stimmengewinde als Neujahrsgeschenke anbieten, immer mehr abnimmt, aber trotzdem noch eine recht stattliche ist, da es nicht vielen Leuten gegeben ist, für wenig Geld etwas anzubieten, was über das Alltägliche hinausgeht, also die Aufmerksamkeit der damit Bedachten und deren Umgebung auf sich lenkt. Dem

Journalisten ist es sogar gelungen, den Fabrikanten dieser ausgefallenen Objekte zu entdecken, der für ihn einen Theil seiner neuesten Erfindungen zu enthüllen bereit war. — Was ist denn jene Art unüchtbaren Federwisches mit einem Stäbchen aus Citronenholz? Ein Apparat, um die untere Seite der Zeiger der Stochfren zu reinigen. — Und diese kleinen vergoldeten Zangen? Diese dienen dazu, die Briefe von der Briefwage abzuheben. — Und dieser Stab aus eisilertem Eisenblech mit einem Haken am Ende? Dieser dient, die Gegenstände herauszuholen, die man in eine Nische fallen ließ. — Und dieses Biered aus Saffian? Man benützt es, um auf die Marken zu drücken, die auf die Briefumschläge geklebt werden. — Diese Kasse aus Schildkrot? Sie ist unentbehrlich, um die Ecken der Photographien niederzudrücken. — Diese Schachtel mit der Serie kleiner Bürsten? Das sind Bürsten zur Reinigung der ... Bürsten. Es gibt Bürsten für Kopfbürsten, für Zahnbürsten, Bürsten für Nagelbürsten usw. Daneben findet man noch Miniaturrichter zum Füllen der Parfümfläschchen von Reinecessaires, eine Serie von Sieben aus Silber zum Reinigen der Schrotkörner, die durch die feuchten Federn beschmutzt werden usw.

(Hundertjährige, die nie krank waren.)

In Lincoln (England) ist vor einigen Tagen Richard Smith gestorben, der im Juni seinen hundertsten Geburtstag feiern konnte. Bis zehn Tage vor seinem Tode hat Smith noch niemals die Bekanntheit eines Arztes oder einer Medizinlady gemacht. Er ernährte sich außerordentlich einfach und erklärte, daß jeder normale Mensch, der nicht mehr ist, als sein Körper un-

bedingt braucht, so alt werden könne wie er. Als er jetzt krank wurde und seine Angehörigen einen Arzt beriefen, erschrak er heftig und stöhnte: „O weh, nun, wo ich mit einem Arzt zu thun habe, ist es sicher mit mir bald fertig.“ Er hat Recht behalten. — Englische Zeitungen berichten von einem anderen mehr als Hundertjährigen, der ebenfalls noch niemals einen Arzt brauchte. Am Weihnachtsabend feierte in voller Gesundheit Herr Johnson in Grantham bei London seinen 103. Geburtstag. Johnson war noch niemals ernstlich krank, während er bei leichten Erkrankungen sich ins Bett legt und so lange liegen bleibt, bis er sich wieder wohl fühlt. Seit fünfzig Jahren ist kein Tag vergangen, an dem er nicht seine Pfeife geraucht hätte. Johnson war in seiner Jugend ein berühmter Jongleur und hat seine Kunst einmal in einer Separatvorstellung König Wilhelm IV. und der Königin Victoria vorgeführt.

(Der Eiskönig im Gefängnis.)

Mr. Charles Morse, der Eiskönig, ist in New York angekommen und hat seine Gefängnisstrafe angetreten. Er wird im Staatsgefängnis als sogenannter Gefangener erster Klasse behandelt werden, das heißt, er wird unter Anderem die Begünstigung genießen, alle zwei Wochen einmal Angehörige und Freunde empfangen zu dürfen.

(Selbstmord einer Schriftstellerin.)

In West-Pringfield hat sich die Schriftstellerin Marian Dickson im Hospital, in das sie wegen Nervenzerüttung gebracht worden war, erhängt.

Das Gold.

Roman von Victor Marguerite.

Deutsch von Ludwig Wegesler.

Erster Theil.

— Ihre Füße waren nackt, und nackt auch ihre Arme, Schultern, ihr Hals, und die Umrisse ihrer schönen Gestalt zeichneten sich unter dem hauchdünnen Nachtwand ganz deutlich ab... Sie erkannte mich und mußte wohl über mein Aussehen erschrecken... denn ich fühlte selbst, daß ich einen kuriosen Anblick bieten mochte... Sie wollte gewiß um Hilfe schreien; allein die Worte kamen ihr nicht über die Lippen und nur mit Mühe brachte sie hervor: Julius, was wollen Sie? Sie sind von Sinnen... Lassen Sie mich... Aber schon hatte ich sie gefaßt, meine Hände pressten ihre Arme und sie suchte mich mit den Füßen und den Händen von sich zu stoßen... Da packte ich sie am Hals, der so weich und fein war wie Atlas... und da sie mir mit den frei gewordenen Händen das Gesicht zertrakte, verlor ich jegliche Besinnung... Ein Schubfach des Buffets stand offen... darin lagen blizende Messer... Ich erfaßte eines davon, eines mit einer breiten Klinge, wie man es zum Braten schneiden benützt... sie rannte aufschreiend davon, ich ihr nach, erfaßte sie von neuem, und ohne zu wissen, was ich that, nur von einer wilden, unüberstehlichen Gewalt gebrängt, stöße ich ihr das Messer in die Brust... und wieder und wieder... bis sie leblos zu Boden sinkt und damit ist gleichzeitig auch meine Raserei zu Ende... Nun lasse ich das Messer fallen und wasche mir bei der Wasserleitung in der Küche meine blutbedeckten Hände... Ich hatte den Muth, an ihr vorüber zu gehen, wie sie mit ausgebreiteten Armen auf dem Boden lag, mit zerfleischter Brust, in einer großen Blutlache... Eine richtige Mekelei, eines Fleischhauers würdig... Ich öffnete vorsichtig die Thür, spähe wieder vorsichtig umher, ob Niemand zu sehen ist, und eile dann, ohne die Thür zu schließen, davon... Weit und breit Niemand zu sehen... Um halb fünf Uhr lag ich bereits im Bett, nachdem ich meine Kleider gereinigt, meine Wajschschüssel ausgespült und Alles in Ordnung gebracht hatte. Und ich schlief ruhig ein, wie ein Kind im Schoße der Mutter, und erwachte erst spät Nachmittags, als mich Davaur weckte... Er spielte den Trostlosen, den Schmerzgebeugten, wie der beste Schauspieler; er hätte gewiß einen großen Bühnenkünstler abgegeben. Er kam gerade von Henriette, bei der die Polizei schon ihres Amtes gewaltet und Alles durcheinander geworfen hatte... Er fragte mich nicht einmal, wo ich die Nacht verbracht hatte, nahm ruhig seinen Schlüssel an sich und ging, ohne mich gar eines Blickes zu würdigen... Die Sache war erledigt und mehr hatte er nicht wollen... Man langte ihn sich, von wegen des Testaments. Aber er berichtete dem Untersuchungsrichter seelenruhig, daß er bei der Blumenverkäuferin von der Todten Ratte gewesen. Mich

verhörte man bloß als Zeugen, während der Metzgergehilfe auf Grund der Anzeige der beiden Brüder, die ihn von Henriette kommen gesehen, schon am nächsten Morgen verhaftet wurde. Man fand einen Ring bei ihm, den er von Henriette zum Geschenk erhalten... als Erinnerung an die miteinander verlebten Schäferstunden. Sein Leugnen half ihm nichts... Seine Anwesenheit am Schauplatz des Verbrechens, die Stunde, zu der dieses stattgefunden, der Raub des Ringes... Troz seines Gewinns, troz der glänzenden Bertheidigungsrede, die ihm Henri Robert hielt, wurde er von den Geschwornen verurtheilt und um einen Kopf kleiner gemacht... Es ist ja eine alte Geschichte, daß es keine Gerechtigkeit auf Erden gibt!

— Und Davaur? fragte Walaiße.
— War zum Universalerben eingesetzt worden. Er machte Alles zu Geld und trat dann eine große Reise durch Europa und Amerika an.

— Und Du?
— Ich? Er drohte mir, die Anzeige gegen mich zu erstatten, wenn ich ihm lästig fallen wollte, und stopfte mir mit einem Tausendfrancschein den Mund... Seither bekam ich ohnehin keinen mehr zu sehen.

— Weißt Du, sagte Walaiße, es ist möglich, daß Deine Geschichte überhaupt nur erfunden ist; aber das thut nichts, Du hast sie gut vorgebracht und Du bist jedenfalls kein Dugendmensch... Da meine Hand, schlag ein, wir sehen uns gewiß noch wieder...
Es drängte ihn, sich Darmilly's zu entledigen, nachdem er von ihm Alles erfahren hatte, was zu erfahren war; die Brotsche der schönen Lise brannte ihm die Finger und er konnte es kaum erwarten, sie gegen funkelneue Goldstücke einzutauschen... Davaur war ihm zwar bedeutend voraus, aber er wird ihn gewiß einholen, wird sich seiner verschicken können... Denn daß Davaur der Meuchelmörder aus dem Chilkoot-Paß sei, unterlag jetzt keinem Zweifel mehr, und Walaiße ahnte, daß sie Beide ihre Kräfte in Valde mit einander messen würden... Er begabte, was man verzehet hatte, und stand auf.

Auch Julius hatte sich erhoben. Er bereute schon, daß er seiner Schwaghastigkeit freien Lauf gelassen, und hätte sich hinterher am liebsten die Zunge abgebeissen vor lauter Scham und Aerger. Das hinderte ihn aber nicht, an der Thür stehen zu bleiben und, Walaiße's Hand erfassend, zu sagen:
— Gib mir fünf Sous... ich habe keinen Centime im Vermögen und möchte mir einmal einen guten Tag machen...

Walaiße zögerte einen Moment, dann gab er ihm großmüthig die ganzen sieben Sous, die nach der Begleichung der Fische von seinem Franc geblieben und die Julius gierig an sich nahm. Für ihn bedeuteten die paar Groschen ein Vermögen. Mit einem jeligem Grinsen auf dem eingefallenen Gesicht zog er seines Weges.

Walaiße schlug die entgegengesetzte Richtung ein. Er nahm das erlösende Kleinod aus der Tasche, ließ die Steine im Sonnenglanze funkeln und es nach dem Gewicht abschätzend, murmelte er:

— Das Leben ist doch ein drolliges Ding!

Johann Davaur saß an einem bequemen Drehsauteuil seines prunkvoll eingerichteten Arbeitszimmers in den Kanzleiräumen des Credit Rural und trommelte leise mit einem breiten elfenbeinernen Papiermesser auf der vor ihm liegenden kostbaren Schreibmappe aus feinstem Saffianleder, während er mit den ihm gegenüber sitzenden zwei Herren sprach, die ihm mit aufmerkamer Miene zuhörten. Dies waren der Bankier Gerspach und der Abgeordnete Georg Miral. Jetzt verstummte Davaur und alle Drei drehten sich unwillkürlich zur Thür, durch die ein Thürsteher mit ergrauendem Haar, höchst vornehm in seinem mit goldenen Knöpfen besetzten olivenfarbigen Frack, geräuschlos eingetreten war, um seinem Gebieter eine Karte zu überreichen. Davaur warf einen Blick darauf und sagte:
— Sofort und stören Sie uns nicht wieder. Ich bin für Niemanden zu sprechen... ausgenommen natürlich für Herrn Maugis-Dehonne. Und die Karte nachlässig in den Papierkorb werfend, fügte er hinzu: Robert von Leulise... sicherlich wünscht er einen Auftrag zu erhalten.

Die Herren lächelten verständnißvoll und warteten, bis die dick tapetirte Thür sich hinter dem Diener schloß, worauf Gerspach sagte:
— Robert v. Leulise kommt sicher nicht zu dem Finanzier, sondern zum Herrn und Gebieter des „Bannerträgers“. Und ich weiß auch, weshalb. Eine Sache ohne jedes Interesse. Sein Prozeß mit den außerehelichen Erben...

Für Gerspach hatten nur jene Dinge Interesse, an denen er materiell theilhaftig war. Er fügte hinzu:
— Frau v. Fouannes hat mich ersucht, mit Ihnen über die Sache zu sprechen... Leulise möchte in Ihrem Blatte keinen Bericht über die Gerichtsverhandlung gebracht wissen.

— Leulise arbeitet auch nicht in russischer Anleihe, bestätigte Miral; seine Spezialität ist die portugiesische. Er ist nämlich ein persönlicher Freund Sr. Majestät Dom Luis.

— Ich weiß, nickte Davaur; er vermittelte auch die letzte Anleihe, die zweihundert Millionen zu vier vom Hundert, wofür er die hübsche Provision von hunderttausend Francs eintrah.

— Alles hängt von der Auffassung ab, behauptete Miral, der die von ihm erwartete Mühseligkeit anders eingeschätzt zu sehen wünschte. Denn jetzt handelst es sich nicht um eine kleine Operation, die man vorzunehmen pflegt, um den Leuten etwas Beschäftigung zu bieten, bis sich den großen Herren von der Börse Gelegenheit zu einem ordentlichen Deutegug bietet, sondern um ein bedeutendes Anleihegeschäft, um zwei Milliarden und vierhundert Millionen, die sich dem französischen Goldstom anschließen sollten, der sich ohnehin seit Jahren unaufhaltsam in russische Gelbschranke ergießt.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 7. Januar 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 10

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 4.
A botrány.
 Színház 4 felvonásban. Irta: Bataille Henry. Fordította: Férjei Mór. Főszereplők: Férjei Maurice, Gál, Charlotte, P. Márkus, Marthon, Kiss, Elquet, Deák A., Özy. Férjei, S. Fáy Sz., Jeanne, Körty, Parisot, Mihály, Grúz, Horváth, Gravière, Bartos, De Bopieux Gaston, Raduel, Antanezo, Ody, Prefektus, Hajdu, Blanbucite, György.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 6.
Tannhäuser
 es a wartburgi dalnokverseny.
 Dalmi 3 felvonásban. Szöveg és zenéjét írta Wagner. Rikárd.
 Hermann, Venczell, Erzsébet, Krammer, Tannhäuser, An hes, Wolfgram, Takács, Walter, Déry, Riller, Ney B., Henrik, Fehler, Reinard, Kárpát, Venus, Medek, Dástorbu, Payer.
 Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

Évi bérlet 2.
A három testőr.
 Bohózat 3 felvonásban. Irta: Herzig, Ferencz.
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

A sasfiók.
 (L'Algon).
 Dráma 3 felvonásban. Irta: Edmond Rostand, fordította: Abrányi Emil.
 Reichstadt herceg, Törzs, Metternich, Rákay, Gontz Frigyes, Szabó, Z. Molnar, A francia altás, Vándory, De Lorget Tiborc, Papp, Dirichstein gróf, Dobi.

Obenaus báró, Czobor Bombelles gróf, Thuróczy, Az orvos, Kürthy, Cowley lord, Gere, Mária Lujza, Forrai, Sándor gróf, Dobos, Camerata grófnő, Bálhori, Montenegro, Pethő, Örmester, Sárosy, Egy udvari, Farago.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Az ördög.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Környei Béla, a Magy. Kir. Opera tagjának vendégfellépésével:
A hollyó görög.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád.
 Ulisszesz, Környei, Alkinousz, Csizsér, Nauzika, Várady, Eurisiesz, Papir, Demodokosz, Nemeth, Pallasz, Harmath, Hírnek, Krasznay, Egy anépöl, Ligethy, Circo, Komlóssy.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház

Küry Klára fellépésével:
Trenk báró.
 Operett 3 felvonásban. Irta: A. Willner és R. Bodaneky.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

A francia forradalom.
 Kezdeté fél 8 órakor.

APOLLO-PROJEKTÓGRAPH.

A 16 helyiségű, A vátságdíj, Rajnai vízesések, Amie felet, Iermann, Amerika, uszba, nokoje, Fura fogadás, Hegyi folyók az Alpokban, Matraz, dráma, Mezőgazdaság Erdélyben. Az első előadás hétköznapokon délután 4 órakor, vasár- és ünnepnapokon délután 3 órakor kezdődik.

- Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 8. Januar, „A kaméla hollyó“ (3. sz.). Sonntag, 9. Januar, Roma, „Stuart Mária“, Szenes (Sári báró). (Ab. susp.)
- Repertoire der k. u. k. Oper.** Samstag, 8. Januar, „Aida“ (3. sz.). Sonntag, 9. Januar, „Trisztán és Izolda“. (Ab. susp.)
- Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 8. Januar, „Menedék“. Sonntag, 9. Januar, „János vitéz“, Szenes (Sári báró).
- Repertoire des Königstheater.** Samstag, 8. Januar, „Röbusz Baró“. Sonntag, 9. Januar, „Jánoska“, Szenes (Sári báró).
- Repertoire des Ungarischen Theaters.** Samstag, 8. Januar, „A császár katonái“. Sonntag, 9. Januar, „Szerencse fia“, Szenes (Sári báró).
- Repertoire des Hauptstädtischen Stadttheaters-Theaters.** Samstag, 8. Januar, „Trenk báró“. Sonntag, 9. Januar, Madam „Lumpaczius Vagabundus“, Szenes (Sári báró).

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagyzece-u. 17.
 Heute und allabendlich
das sensationelle Januar-Programm.
 Chevalier **THORIN** und die neuen Attraktionen.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf ohne Gebühr 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-23. ♦♦
 Kezdeté 1/9 órakor. Ma és mindennap. 9 órakor! **Ejeltől-hajnalig.** 9 órakor!
 Bohózat 1 felvonásban. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.
A szerelmes kappan. 11 órakor!
 Bohózat 1 felvonásban. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.
 Továbbá STEINHARDT új egyveleg énekek! **ARNOLDI és FIA, MORAY és ERE FÖNNMILY CAPPELS.** — Jajvegy: 10-11 és 3-6 óráig Rákóczi-ut 68 és Özy. Kontinó dühnykölteményesek. Andrássy-ut 29. — Esti pénztárváltás 7 órakor. — Előadás után a hírhedt tánc, kabaré és zene. — Belépési díj. — Illetve francia konyha.

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.
 Direktio: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.
 Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr. 1/10 Uhr!
„Röntgen fotografialak“
 Bohózat. Irta: Uhu. Rendező: Rott Sándor.
 11 Uhr! **„Seitensprünge“**
 Bilder aus einer Wassertheaterwelt von Ludwig Hirschfeld. Regie: Alexander Treiblich. — Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Vormittag von 9-1, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Ljra“ Kartebureau, Andrássy-ut 15, und bei Sopronyi Grossrak. Rákóczi-ut 1. — Im I. St. Casino de Paris. uftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt

ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22
 Jeden Abend 8 Uhr
das sensationelle Januar-Programm.
 Neue Fosse: Die freundlichen Väter! Ballo 48-70! **Dijella** (Jüdische Pagoden-Tänzerin), Dezső Gyárfás, Hermann Solti mit neuen Soli. Außerdem: Sylvia, Sisters Madison. **Toto Raffar Bey** und 16 erstklassige Solistänger. Im Spiegelsaal Royal-Kabarett Gesangs- und Tanzvortrage. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Tercz-körút 28. Telefon 52-88.
 Anfang halb 9 Uhr. **Sollbörte** neues Januar-Programm. Jeden Abend treten auf: Keleti Juliska, Virágh J., Kövry Gy., Balogh B., Gonda, Csabay, Kulinyi, Erdős, Komros, Kőszán, Der Sinfonier. **A mintá-cabaret**. Seitente Parodie. A dr. ur der Sinfonier. — **The Messenger girl.** — B. U. E. K. — Az öföleg. — Die Etinde. — **Neu! Walmdör.** — Enten, Scherz, Zünde, Parodien, Lieber. Beim Sinfonier: Sinfonier, Geben, Zom und Freitag. **Stimmliches 4 Uhr 1 und 2 Stundenlänge.**

Gelegenheits-Käufe

empfehl schöne und feine
PERSER-TEPPICHE MÖBEL LUSTER
 das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtung-Warenhaus
VI., LAZAR-UTCA 3
 (in der Nähe von der Basilika).
 Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kauzwang.
 Besichtigung für Jedermann empfehlenswert.

TEPPICH-NEUHEIT.
 Ein 300x200cm. grosser, auf beiden Seiten geschorener Jaquard Teppich in unverwundbarer Qualität zu 5.85 zu haben bei **Rosenberg & Quitt**
 Damenmode, Leinen- und Teppich-Warenhaus
 Budapest, VI., Király-utca 32.
 Eckgeschäfte.
 Gegründet 1895.

Tänzerinnen,
 jung und feich, werden gegen sehr gutes Honorar und Jahresengagement für ein erstklassiges Vergnügungs-etablissement in Wien gesucht.
 Offerten mit Photographie sind zu richten an **Ballkammermeister HANS RUMPEL,**
 Wien, IX., Währingerstrasse 94.

Grosse Occasion

der Firma **Brachfeld F.**
 k. u. k. Hoflieferant
 im provisorischen separirten Lokal
V., Dorotheagasse Nr. 9,
 Zum Verkauf gelangen zu Fabrikpreisen:
 Kravatten, Taschentücher, engl. Handschuhe, fertige Herrenwäsche, Herren- und Damenstrümpfe, Plaids, Decken, Schirme, Winterwirkwaaren, fertige Herren- und Damenmäntel etc.



Weltbeherrschend
 sind zwei unzertrennliche Dinge **Frauenschönheit** und **Leichner's Fettpuder**
 bester, unschädlicher Gesichtspuder, gibt dem Teint zarten, rosigen, jugendfrischen Ton: man merkt nicht, dass man gepudert ist.
 Gleichberühmte Marken sind auch:
Leichner's Hermelinpuder M. 3. — u 1.50
Leichner's Aspaspuder M. 4. —
 Man verlange stets: Leichner'sche Puder.
 Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der **Berlin SW.**
 Königl. Theater Schützenstrasse 31.
 Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Extrafeiner **BRUCH-THÉE**
 Nr. 54, aus den besten Thees entnommen, mit feinsten Solingen-Beckebülchen melangirt
 pro 1/2 Kilogramm Kr. 3.50
 3 Kilogramm feinste.
Thee-Import-Company
 Budapest, V., Akadémia-utca 6.

KOHLE und KOKS
 für Industrie und Haushaltung
 nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrren und Säcken bei
Jakob Salamon & Co.
 Budapest, V., Erzsébet-tér 5.
 Telephon-Nummern: 73-96, 73-97, 73-98.

Hochfeine Schweizer Chocoladen

Cailler

Grösster Verkauf der Welt